

# Evangelische Kindertagesstätte Havighorst

Schulstraße 27, 22113 Oststeinbek



## Konzeption

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 1 von 51

## Ein Wort zum Anfang...

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns, dass Sie sich näher über die evangelische Kindertagesstätte in Havighorst informieren möchten. Vielen Dank für Ihr Interesse!

In gemeinschaftlicher Zusammenarbeit des Kita-Teams und in Begleitung einer pädagogischen Fachberatung ist unser aktuelles Konzept entstanden, das Sie nun in Ihren Händen halten.

In unserer Konzeption haben wir wichtige inhaltliche Schwerpunkte unserer Arbeit dargestellt, die bedeutsam sind für die Kinder, Eltern, den Träger sowie die Öffentlichkeit und uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Pädagogische Arbeit sehen wir als einen beweglichen, sich stetig weiterentwickelnden Prozess. Aus diesem Grund überprüfen wir die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit regelmäßig, reflektieren sie und verändern sie gegebenenfalls.

Wir wünschen Ihnen Freude beim Lesen und stehen Ihnen gerne für nähere Informationen zur Verfügung.

Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der „Evangelischen Kindertagesstätte Havighorst“

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 2 von 51

## Inhaltsverzeichnis

Evangelische Kindertagesstätte Havighorst Schulstraße 27, 22113 Oststeinbek .....	1
Konzeption.....	1
1. Unser Leitbild.....	5
2. Rahmenbedingungen .....	6
2.1 Trägerschaft.....	6
2.2 Unserer Kindertagesstätte .....	6
2.2.1. Geschichte .....	6
2.2.2. Qualitätsmanagement.....	7
2.2.3. Räumlichkeiten.....	7
2.2.4. Lage .....	8
2.2.5. Unsere Öffnungszeiten:.....	8
2.2.6. Personelle Ausstattung und Qualifikation.....	9
3. Religionspädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte .....	9
3.1. Bildungsarbeit aus evangelischer Perspektive .....	9
3.2. Religionspädagogik - integriert und interreligiös .....	10
4. Bildung, Betreuung und Erziehung in unserer Kita .....	11
4.1. Ziele der pädagogischen Arbeit.....	11
4.2. Ziele für die Entwicklung des Kindes .....	11
4.3. Interkulturalität und Inklusion/ Pädagogik der Vielfalt.....	12
4.4. Sprachförderung in unserer Kindertagesstätte.....	13
4.5. Zeitliche und räumliche Gestaltung .....	13
4.6. Die Bedeutung und Gestaltung des Alltags – Regeln und Rituale.....	15
4.7. Spiele anregen und Projekte gestalten .....	17
4.8. Beobachtung und Dokumentation .....	18
4.9. Partizipation .....	19
4.10. Genderbewusste Pädagogik / Sexualpädagogik.....	20
4.11. Ernährung in unserer Kindertagesstätte .....	22
4.12. Beziehungsvolle Pflege.....	24
4.13. Vorschularbeit .....	25

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 3 von 51

5.	Krippe / U3 .....	27
6.	Zum Wohle unserer Kinder .....	27
6.1	Kinderschutz als gesetzliche Aufgabe.....	27
6.2	Das liegt uns am Herzen .....	28
6.3.	Schutzkonzept .....	28
6.4.	Prävention / Resilienz.....	29
6.5.	Handlungskonzept für Kinder.....	30
7.	Zusammenarbeit mit Familien .....	31
7.1	Erziehung und Bildung als gemeinsame Aufgabe .....	31
7.2	Elternarbeit im Kita-Alltag .....	31
8.	Unser Team der Kita.....	32
8.1.	Zusammenarbeit im Team und interne Kommunikation.....	32
8.2.	Fort- und Weiterbildungen.....	33
8.3.	Praktikanten und Auszubildende .....	33
9.	Unsere Kita als Teil der Kirchengemeinde.....	34
10.	Wir gehören dazu .....	35
10.1	Vernetzungen und Kooperationen.....	35
10.2	Öffentlichkeitsarbeit.....	36
10.2.1.	Öffentlichkeitsarbeit für die externe Öffentlichkeit.....	36
10.2.2.	Öffentlichkeitsarbeit für die interne Öffentlichkeit .....	36
10.2.3.	Unser Förderverein.....	37
Anlage 1	.....	38
5.	Unsere Krippe .....	39
5.1	Frühkindliche Entwicklung .....	39
5.2	Umsetzung im Krippenalltag .....	41

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 4 von 51

## 1. Unser Leitbild



- Jedes Kind ist bei uns Willkommen
- Wir leben den christlichen Glauben
- Wir geben Raum und Zeit zur Entwicklung
- Wir sind Partner der Eltern
- Wir setzen uns für die Anliegen der Kinder ein
- Wir sind ein Teil einer starken Gemeinschaft
- Wir bewahren die Schöpfung
- Unser Angebot hat Qualität

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 5 von 51

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Trägerschaft

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist der „Kirchengemeindeverband der Kindertageseinrichtungen im Ev.- luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost“ (KGV). Seit Januar 2022 gehören wir als Ev. Kindertagesstätte Havighorst dem Verband an. Der KGV übernimmt sämtliche Trägeraufgaben, die zum Betrieb von Kindertageseinrichtungen nötig sind. Inzwischen betreibt der Kirchengemeindeverband über 80 evangelische Kitas im Ev. Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost und ist damit einer der größten evangelischen Träger von Kindertageseinrichtungen.

### 2.2 Unserer Kindertagesstätte

#### 2.2.1. Geschichte

Der Kindergarten wurde, unter der Trägerschaft der Kirche in Steinbek, in den unteren Räumlichkeiten der ehemaligen Havighorster Schule mit zwei Elementargruppen (3- bis 6-jährige Kinder) eingerichtet und am 24.08.1970 eröffnet. Die Öffnungszeiten der Einrichtung beschränkte sich auf den Zeitrahmen 7.30-14.00 Uhr, inklusive Mittagessen. Die Kinder wurden von 4 pädagogischen Fachkräften betreut. 1995 wurde durch eine umfangreiche Baumaßnahme die Gruppenräume und Sanitärbereiche vergrößert und modernisiert. Ebenso wurde eine Mehrzweckhalle an das bestehende Gebäude angebaut, die auch dem Kindergarten zugänglich war.

Aufgrund gesetzlicher Veränderungen und eines erhöhten Bedarfs an Betreuungsplätzen wurde 2012 damit begonnen, die Räumlichkeiten im Obergeschoss der ehemaligen Schule, für die Erweiterung des Elementarbereiches auf vier Gruppen umzubauen. Ende des Jahres zogen die beiden bereits vorhandenen Gruppen in die neuen Räumlichkeiten ein. Nun begannen im Erdgeschoss die Umbaumaßnahmen für einen Krippenbereich, der im Februar 2013 eröffnet wurde.

Es entstand eine Kindertagesstätte, die drei Krippengruppen und vier Elementargruppen mit insgesamt 110 Betreuungsplätze umfasst.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 6 von 51

### 2.2.2. Qualitätsmanagement

„Der Bereich Kita des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-Ost gibt den Kitas ein Qualitätshandbuch vor mit der Zielsetzung, die Qualität der Kita-Arbeit mit einem systematischen Qualitätsmanagement zu unterstützen und weiter zu entwickeln. Die Grundlage hierfür bildet das Bundesrahmenhandbuch der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) als ein Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder. Das Bundesrahmenhandbuch gibt ein QM-Modell vor, das ausgerichtet ist am Grundmodell der DIN EN ISO 9001. Es beschreibt die inhaltlichen Anforderungen zur Erlangung des Ev. Gütesiegels BETA, welches insbesondere das evangelische Profil der Kitas schärfen will.“

Als gesamtes Team haben wir unsere pädagogische Arbeit konstant weiterentwickelt, um die Qualitätskriterien des BETA Bundesrahmenhandbuches zu erfüllen. 2019 haben wir unsere Zertifizierung für das EV. Gütesiegel erhalten und sind somit eine "ausgezeichnete" Kita.

- Unsere Kita sichert die Qualität der Arbeit und entwickelt sich kontinuierlich weiter.
- Unsere Kita weist durch die integrierte religionspädagogische Arbeit ein evangelisches Profil auf.

### 2.2.3. Räumlichkeiten

Im unteren Krippenbereich stehen den Kindern drei Gruppenräume mit angegliederten Schlafbereichen und angrenzenden Sanitärbereichen zur Verfügung.

Ebenso befindet sich auf dieser Ebene der Hauswirtschaftsbereich, ein großer Multifunktionsraum, das Büro sowie ein separater Sanitärraum für Kinder und jeweils zwei Sanitäräume für Besucher. Zwei weitere Räume mit entsprechenden sanitären Anlagen für den Elementarbereich befinden sich im 1. und 2. Obergeschoss, ebenso entsprechende Garderoben und ein Mitarbeiteraum.

Die Kindertagesstätte umgibt ein großes Außengelände. Der Spielplatz ist auf die kindlichen Bedürfnisse ausgerichtet und bietet den Kindern eine Vielzahl an Spiel- und Erkundungsmöglichkeiten.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 7 von 51



#### 2.2.4. Lage

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Ortskern von Havighorst, einem Ortsteil von Oststeinbek. Das neu umgestaltete Haus mit seinem angrenzenden Außengelände liegt abseits von verkehrsreichen Straßen. Die ländliche Umgebung und die gleichzeitig gute städtische Anbindung bieten vielfältige Möglichkeiten zu Ausflügen und Aktionen.

#### 2.2.5. Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 7.00-17.00 Uhr

Wir bieten folgende Betreuungszeiten an:

U3 Krippenbereich - 3 Gruppen mit jeweils 10 Betreuungsplätzen / inkl. Mittagessen

Mäuse → 8.00 - 14.00 Uhr

Raupen → 8.00 - 15.00 Uhr

Spatzen → 8.00 - 17.00 Uhr

Elementarbereich - 4 Gruppen mit jeweils 20 Betreuungsplätzen / inkl. Mittagessen

Eichhörnchen + Marienkäfer → 8.00 - 14.00 Uhr

Igel → 8.00 - 15.00 Uhr

Schmetterlinge → 8.00 - 17.00 Uhr

Darüber hinaus bieten wir für berufstätige Eltern eine Frühgruppe von 7.00-8.00 Uhr in beiden Bereichen an.

Unserer Kindertagesstätte bleibt in den Sommerferien des Bundeslandes Schleswig-Holstein drei Wochen und einige Tage zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Weitere Schließtage werden vor allem für Studientage des Gesamtteams (2Tage pro Jahr) oder Brückentage genutzt. Die aktuellen Schließzeiten werden in der Jahresplanung bekannt gegeben und hängen an der Informationswand aus.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 8 von 51



### 2.2.6. Personelle Ausstattung und Qualifikation

Die Personalausstattung ist in der KiTaVo gesetzlich festgelegt. Zur Betreuung, Erziehung, Bildung und Versorgung der Kinder sind in unserer Einrichtung MitarbeiterInnen mit verschiedenen Berufsqualifikationen beschäftigt.

- Leitung: staatlich anerkannte Sozialfachwirtin, Heilpädagogin
- Stellv. Leitung: Erzieherin, Fachwirtin für Kita – und Hortmanagement
- ErzieherInnen
- KinderpflegerInnen und Sozialpädagogische AssistentInnen
- Fachkraft für Integration und Inklusion
- Hauswirtschaftskraft
- Hausmeister
- PraktikantInnen

Die MitarbeiterInnen unseres pädagogischen Teams sind zum Teil zusätzlich qualifiziert in den Bereichen Religionspädagogik, Frühkindliche Pädagogik, Naturpädagogik, Sprachförderung, Entspannungspädagogik, Interkulturelle Kompetenz, Vorschulpädagogik, Musik und Kunst.

Bei Bedarf kommen bei Integrationsmaßnahmen zusätzlich noch weitere Fachkräfte in die Kindertagesstätte.

## 3. Religionspädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte

### 3.1. Bildungsarbeit aus evangelischer Perspektive

Bildung ist nach christlichem Verständnis und aus evangelischer Perspektive ein umfassendes Geschehen der Persönlichkeitsbildung. Diese beginnt mit dem Leben selbst. Für die Bildungsarbeit in unserer Kindertagesstätte bedeutet das, dass wir das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung unterstützen, indem wir ihm helfen, mit Übergängen umzugehen, einen Platz in seiner Welt und in der Gemeinschaft zu finden. Wir orientieren uns dabei an einem christlichen Wertesystem, das aus dem biblischen Welt- und Menschenbild hervorgeht.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 9 von 51

### 3.2. Religionspädagogik - integriert und interreligiös

Integrierte Religionspädagogik durchzieht den gesamten pädagogischen Alltag in der Kita. Sie versteht sich als Grundhaltung, auf der das Leben in der Kita aufbaut. Sie fordert uns heraus, dem Kind zu helfen, Erfahrungen des Vertrauens und der Hoffnung zu machen und Gott als Lebensbegleitung zu entdecken.

Das Kind braucht dem Alter entsprechend Antworten auf die Grundfragen, die es an das Leben hat.

So leben wir unsere Religion im Alltag:

- Bei biblischen Geschichten, christlichen Liedern und Symbolen, Bildern und Gebeten.
- Erfahrungen des Vertrauens und der Hoffnung zu machen und Gott als Lebensbegleitung zu entdecken.
- Sie begründen ihre Arbeit vom christlichen Menschenbild her und sind dem Kind ein verlässlicher Partner.
- Sie erweitern die Kompetenz im Umgang mit unterschiedlichen religiösen Verwurzelungen, auch denen anderer Glaubensrichtungen.
- Das Feiern der christlichen Feste im Jahreslauf gibt dem Kind die Möglichkeit seinen Glauben zu entdecken.
- Darüber hinaus bilden Projekte zu Einzelthemen die Möglichkeit biblische Geschichten zu vertiefen.
- Rituale im Alltag bieten dem Kind ein Fundament, auf dem sich Vertrauen und Geborgenheit entwickeln kann.

Eine dem Alter angepasste Vermittlung christlicher Überlieferungen ist:

- das Erzählen, Spielen und Lesen von biblischen Geschichten
- das Singen dazu passender Lieder
- das gemeinsame Beten
- das Feiern der christlichen Feste

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>10</b> <b>51</b>

## 4. Bildung, Betreuung und Erziehung in unserer Kita

### 4.1. Ziele der pädagogischen Arbeit

Unser gesetzlicher Auftrag ist verankert im

- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG/SGB VIII) § 1
- Kindertagesstätten-Gesetz Schleswig-Holstein § 4 Abs. 1-3

**Wir...**

- ...sehen das Kind als eigenständige, aktive Persönlichkeit mit seinen individuellen Eigenschaften, Wünschen, Interessen und Ängsten.
- ...begleiten, unterstützen und fördern das Kind darin, Vertrauen in seine eigenen Kräfte zu entwickeln, Erfahrungen zu sammeln und eine eigene Identität zu entwickeln. Im Vordergrund stehen für uns hier die kindlichen Kompetenzen und Ressourcen im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Bildungsbereichen.
- ...verstehen Bindung als Grundbedingung des pädagogischen Handelns, der kindlichen Entwicklung und der Bildung. Die Basis unserer Arbeit bildet deshalb eine sichere Bindung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft, denn nur aus dieser Sicherheit heraus kann sich das Kind auf die Auseinandersetzung mit der Welt einlassen und sie erobern.
- ...legen in diesem Zusammenhang großen Wert auf eine erfolgreiche Ein- und Umgewöhnung des uns anvertrauten Kindes.
- ...orientieren uns an den Bedürfnissen des Kindes und geben ihm Zeit und Raum sich auszuprobieren.
- ...vermitteln ihm Werte, die es für sein späteres Leben benötigt und helfen ihm dabei, sich in der Welt zurechtzufinden.

Das Kind erwirbt in Selbstbildungsprozessen Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz (Lern -, Sachkompetenz)

**Bildung = Selbstbildung**

### 4.2. Ziele für die Entwicklung des Kindes

Um das Leben jetzt und in Zukunft bewältigen zu können braucht das Kind

→ Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Lernkompetenz

**Selbstkompetenz** ist die Fähigkeit des Kindes, für sich selbst verantwortlich zu handeln d.h.

- Entwicklung von Selbstwertgefühl /positives Selbstbild
- Interessen wahrnehmen, Grenzen und Bedürfnisse äußern

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 11 51

- Erleben von Autonomie und Kompetenz
- Resilienz

**Sozialkompetenz** ist die Fähigkeit des Kindes sozial relevante Fragen wahrzunehmen und zu bewältigen d.h.

- Gestaltung von Beziehungen zu anderen Menschen
- Kommunikation, Kooperation
- Akzeptanz verschiedener Sichtweisen
- Konfliktfähigkeit

**Lernkompetenz** ist die Fähigkeit des Kindes, Aufgaben als Lernanlässe zu erkennen, adäquate Lösungen zu finden und diese beurteilen zu können d.h.

- Fähigkeit Informationen einzuholen, Fragestellungen zu finden, Handlungsweisen einzuüben, gezielte Unterstützung zu holen

Der Erwerb der Basiskompetenzen findet in allen Bildungsbereichen statt, die in unserem gesamten Kita-Alltag integriert und wiederzufinden sind.

All das und vieles mehr lernt das Kind spielerisch, im täglichen Umgang miteinander, durch vielfältige Angebote – immer im Hinblick auf das Kind als Ganzes, das fröhlich, selbstkompetent, wissbegierig, einfühlsam, tolerant und mutig in diese spannende Welt ziehen kann.

#### 4.3. Interkulturalität und Inklusion/ Pädagogik der Vielfalt

„Jedes Kind ist bei uns willkommen“... und ihre Familien ebenso.

*Wir sind da* - Unsere Einrichtung ist offen für alle, unabhängig von ihrer Herkunft, Fähigkeit, Überzeugung und Eigenart.

*Wir sind nicht "allein"* - Andere Religionen heißen wir willkommen, achten und respektieren sie.

*Wir sind interessiert* - Die kulturelle Erfahrungen und Lebensbedingungen aller Kinder wollen wir in unsere pädagogische Arbeit mit einbeziehen.

*Wir sind kompetent* - Jedes Kind erhält bei uns, entsprechend seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen, die für seine Entwicklung bestmögliche Förderung. Unterstützt werden wir dabei von unterschiedlichen Therapiepraxen, mit denen wir kooperieren.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>12</b> <b>51</b>

#### 4.4. Sprachförderung in unserer Kindertagesstätte

Die Sprachförderung ist Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und daher in alle Aktivitäten, Angebote und Förderbereiche integriert/ eingebunden.

In der Krippe beginnt das Kind zunächst durch das Hören die Sprache der pädagogischen Fachkräfte aufzunehmen; durch sprachlich begleitendes Handeln wird die Bedeutung des gesprochenen Wortes verstehbar und Zusammenhänge erkennbar.

Hier ist eine enge emotionale Bindung zu den pädagogischen Fachkräften und den anderen Kindern eine wichtige Basis.

Durch die Begegnungen mit den Elementarkindern beim wöchentlichen gemeinsamen Morgenkreis aller Gruppen und bei Feiern und Festen erhält das Kind bei uns ein breites Spektrum an Vorbildern und Höreindrücken.

Die Verbindung von Bewegung, Gesang, Spiel und gereimten Texten fördert die Sprachentwicklung nachhaltig.

Im Gruppenleben in der Krippe und im Elementarbereich ist die Sprachförderung in alle Aktivitäten und Angebote integriert:

- Sing-, Spiel- und Bewegungsangebote
- Ausflüge
- Spielen auf dem Außengelände
- der Morgenkreis
- Sowie z.B. thematische Projektarbeit, Vorlesen, freies Spiel in der Gruppe, Vorschularbeit und vieles mehr.

Die Interaktionen zwischen den Kindern, die gesamte Kommunikation der pädagogischen Fachkraft und der Kinder fördern die Sprachfähigkeit und das Sprachverständnis (passiver und aktiver Wortschatz).

#### 4.5. Zeitliche und räumliche Gestaltung

Unsere Kindertageseinrichtung ist eine Ganztageseinrichtung und ein zentraler Aufenthaltsort für das Kind. Es soll sich hier geborgen, sicher und respektiert fühlen. Wir ermöglichen dem Kind von klein auf an, vielfältige Lebens- und Lernerfahrung zu machen und sich eigene Lebensräume zu gestalten. Die Kita verfügt über 7 Gruppen und bietet in drei Krippen und vier Elementargruppen Platz für 110 Kinder an.

Alle sieben Gruppenräume sind altersgemäß und individuell den Bedürfnissen der Kinder in der Krippe sowie im Elementarbereich angepasst. Die Ausstattung der Gruppenräume bietet den Kindern ein vielseitiges Tagesangebot, sowie die Möglichkeit zum Rückzug, Ruhe und Entspannung. So verfügen die einzelnen

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>13</b> <b>51</b>

Räume über verschiedene Funktionsecken (Puppen-, Bau-, Kuschecken), die variabel und den Bedürfnissen der Kinder angepasst sind.

Die Gruppenräume werden zur Durchführung gezielter pädagogischer Angebote genutzt wie z.B. der Morgenkreis, Projektarbeit, kleinere Bewegungsangebote, Kreisspiele usw. Ebenso findet hier das Frühstück oder die „Schmausepause“ am Nachmittag statt. Die Krippenkinder nehmen in ihren Gruppen das Mittagessen zu sich. Die 3-6-jährigen aus dem Elementarbereich essen Mittag in der Mehrzweckhalle.

Die Mehrzweckhalle dient ebenfalls als Bewegungsraum mit angrenzendem Materialraum für Turngeräte. Außerdem wird die Mehrzweckhalle für gemeinschaftliche Aktivitäten genutzt.

Die dekorative Gestaltung der Gruppen richtet sich nach dem Jahreskreislauf und ist den Kindern und pädagogischen Fachkräften selber überlassen. Gerne werden die gebastelten Arbeiten zur Dekoration genutzt, die Fensterscheiben kreativ gestaltet (bemalt oder beklebt).

Hierzu gehören auch räumliche Veränderungen und Neugestaltungen. Die räumliche Gestaltung dient dem Kind zur Orientierung, um sich in dem Gruppenraum zu Recht zu finden, und es weiß, wo und welche Angebotsmaterialien zur Verfügung stehen. Zur visuellen Orientierung sind Schubladen, Kisten und Schränke mit Bildern versehen.

Die Krippengruppen haben jeweils einen integrierten Schlafbereich, in dem sich ein Schrank mit Matratzen und die Bettwäsche der Kinder befindet. Eine Vorrichtung zum Abdunkeln ergänzt diesen Bereich, um eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen.

Jede Gruppe verfügt über Spiel- und Bastelmaterialien, die dem Kind frei zur Verfügung steht. Im Krippenbereich werden die Bastelmaterialien den Kindern gezielt als Angebot zur Verfügung gestellt.

Jede Gruppe hat einen Waschaum mit Toiletten. Die Krippengruppen verfügen ebenfalls über jeweils einen Waschaum mit Wickeltischen und Krippengerechten Toiletten. Die Gruppen der ersten Etage (Igel und Eichhörnchen) teilen sich einen großen Waschaum. Auf dieser Etage befindet sich ein Wickeltisch für die Elementarkinder. Die Gruppen der zweiten Etage teilen sich eine Garderobe (Schmetterlinge und Marienkäfer). Alle Garderoben sind mit eigenem Haken, Namen und Bildern der Kinder versehen.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 14 51

Um auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder angemessen reagieren zu können, werden die Gruppen von Zeit zu Zeit flexibel umgestaltet. Gemeinsam probieren wir immer wieder aus, ob sich Raumkonzepte bewähren.

#### 4.6. Die Bedeutung und Gestaltung des Alltags – Regeln und Rituale

Die Gestaltung unseres Alltags spielt eine wichtige Rolle in der Kita und ist zudem ein wichtiger aussagender Faktor, da ein geplanter Ablauf in der Gruppe den Tag bestimmt. Organisierte Abläufe verschaffen eine Struktur und Ordnung im Tagesablauf des Kindes sowie der pädagogischen Fachkräfte. Durch die Gestaltung unseres Alltags lernt das Kind Regeln und Rituale kennen. Diese haben eine ordnende und schützende Funktion und vermitteln dem Kind seine Freiheiten. Zudem haben sie auch fordernde Bedingungen mit denen man auch Grenzen setzen soll. Wiederkehrende Handlungen, wie kleine gemeinsame Morgenkreise, Kinder-Geburtstage und noch vieles mehr, tragen zur Befriedigung der Bedürfnisse und des Wohlergehens unserer Kinder bei. Außerdem tragen Regeln und Rituale zur Stärkung der Wertschätzung bei und geben bzw. vermitteln dem Kind ein „Wir-Gefühl“.

In unserer Kindertagesstätte Havighorst gibt es einen festen Tages- und Jahresablauf, sowie einen immer wiederkehrenden Rhythmus mit christlichen Festen.

Die Rituale (z.B. Morgenkreis) sind ein fester Bestandteil unserer Einrichtung. Die festen Strukturen geben dem Kind Hilfe, zeitliche Orientierung, Sicherheit und das Gefühl von Zugehörigkeit.

#### Morgenkreis

Ein wichtiger Bestandteil und Orientierungspunkt des Kindes ist der Morgenkreis, den jede Gruppe individuell und nach einem wiederkehrenden Ablauf gestaltet.

- gemeinsame Begrüßung
- Guten- Morgenlied
- Besprechen des gemeinsamen Tagesablaufes anhand eines Wochenplanes
- Gespräche über spezielle Ereignisse vom Wochenende, Urlaub oder Freizeitaktivitäten
- Lieder, Fingerspiele

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>15</b> <b>51</b>



Jeden Montag findet für alle Gruppen ein großer gemeinsamer Morgenkreis statt. Einen weiteren festen Bestandteil bilden die wöchentlichen und monatlichen Angebote.

monatlich:	Naturerlebnistag „Raus aus dem Haus“
wöchentlicher Wechsel in den Gruppen:	Vorlesepatin
wöchentlich:	Bewegungsangebot der Gruppen in der Merzweckhalle
wöchentlich:	Vorschulangebot "Schlaue Füchse"
wöchentlich:	Englisch " Clever Foxes"
jahreszeitlich bedingt	Projekt „Unser Kita Hochbeet“ (übergreifend)
2-mal in Jahr:	Religionspädagogische Woche mit dem Pastor

### Zeitliche Gestaltung des Tages

Der Vormittag:

7.00 Uhr	Frühdienst im Krippen und Elementarbereich
8.00 – 9.00 Uhr	Ankommen in den Gruppen
9.00 – 9.15 Uhr	Morgenkreis in den Gruppen
9.00 – 9.30 Uhr	Frühstück in der Krippe
9.15 – 10.00 Uhr	Frühstück in den Gruppen
10.00 – 11.45 Uhr	Freispiel der Kinder in den Räumen und im Garten, Ausflüge, Aktivitäten, Angebote und Projekte
11.30 – 12.00 Uhr	Mittagessen der Krippe
11.45 – 13.15 Uhr	Mittagessen für die Kinder aus dem Elementarbereich
12.00 – 14.00 Uhr	Mittagsschlaf der Krippenkinder

Der Nachmittag:

Nach dem Mittagessen haben die Kinder Zeit zum Spielen oder es finden gemeinsame Aktivitäten statt.

14.30 – 15.00 Uhr	„Schmausepause“ zur Stärkung für den Nachmittag (für die Ganztagsgruppen)
ab 16.30 Uhr	Nachmittagstreff (Ganztagsgruppen U3 + EB)
17.00 Uhr	Auf Wiedersehen!

In unserem Jahresablauf finden sich traditionelle und fest verankerte Veranstaltungen wieder.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 16 51

- Gestaltung der Christlichen Feste (z.B. Ostern, Erntedank, Martinsfest, Weihnachten)
- religionspädagogische Projekte mit unserem Pastor oder unserer Gemeindepädagogin (Religionspädagogische Wochen)
- Familiengottesdienste
- Gestaltung weiterer Feste (Sommerfest, Fasching...)
- besondere Termine für unsere Vorschulkinder (Kita-Camp, Naturentdecker Projekt, ADAC Verkehrserziehung, Abschlussausflug, Abschlussfeier)
- Brandschutzwoche mit der Freiwilligen Feuerwehr Havighorst
- Projektwochen zu unterschiedlichen Themen
- Termine in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendzahnpflege (Besuch der Zahnärztin und Zahnputzfee)
- Adventsfeier mit den Eltern

#### 4.7. Spiele anregen und Projekte gestalten

##### **„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“ (F. Fröbel)**

Das Kind begreift die Welt durch das Spiel. Das Spiel ist eine selbst gewünschte Handlungsform des Kindes. Spielen heißt sich weiterentwickeln, wachsen und lernen. Wir bewerten die Zeit zum Spielen, als einen wichtigen Baustein der kindlichen Entwicklung. Das Spiel gibt uns die Möglichkeit, das Kind in seiner Natürlichkeit intensiv zu beobachten, einen Überblick über seine Individualität zu erhalten, sowie seine Stärken, Interessen, Begabungen, Neigungen, Sprachentwicklung, die Grob- und Feinmotorik und das soziale Verhalten zu erkunden.

In unserer Einrichtung geben wir dem Kind Raum und Zeit seine Spielideen zu verwirklichen, sodass es sich geborgen fühlt, den eigenen Bedürfnissen nachkommen, Selbstvertrauen entwickeln und soziale Bindung zu Kindern und Erwachsenen knüpfen kann. Bei uns kann das Kind seine Spielform frei wählen oder gezielte Spielangebote wahrnehmen.

Die Spielangebote sind entweder situationsorientierte oder themenbezogene Beschäftigungen. Durch gezielte Spielangebote werden Fähig- und Fertigkeit weiterentwickelt, die Sprachentwicklung gefördert und im sozialen Bereich Impulse gesetzt. Das Spiel ist ein wichtiges Lernfeld für das Kind, deshalb nimmt dieses in unserem Tagesablauf einen sehr großen Zeitraum ein.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 17 51

Planung und Gestaltung des Tagesablaufs in unserem Haus richten sich in erster Linie, nach dem was das Kind braucht. Beginnt es Interesse an einem Spiel zu zeigen, und vertieft sich mit seinem Tun in ein Thema, dann kann daraus ein Projekt entstehen.

Projekte sind Höhepunkte im Kindergartenjahr. Sie gehen von Bedürfnissen der Kinder aus, sind lebensnah und das Kind kann sich in seiner Tätigkeit entwickeln. Das bedeutet gleichzeitig, dass es auf der einen Seite selbstständig handelt und auf der anderen Seite gemeinsam Ideen entwickeln und umsetzen. Lernen in Projekten ist für Kinder und pädagogische Fachkräfte ein entdeckendes und forschendes Lernen.

Aktuelle Projektvorhaben kündigen wir auf unserer Pinnwand oder durch Gruppeninformationen an.

#### 4.8. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse spiegeln unser professionelles Handeln wider. Das Kind steht für uns dabei grundsätzlich im Mittelpunkt.

Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente unserer Kita:

- 1.) „Grenzsteine der Entwicklung“ („Validierte Grenzsteine der Entwicklung“) nach Richard Michaelis

Das standardisierte Verfahren enthält die für uns wichtigsten Entwicklungsbereiche und wird, zu den für diesen Test angegebenen Zeitpunkten, für alle Kinder durchgeführt. Wir können somit die Entwicklung regelmäßig verfolgen und gezielte Aussagen zum Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes machen.

- erste Beobachtung nach der Eingewöhnungsphase (4 – 6 Wochen)
- nachfolgende Beobachtungen immer um das Geburtsdatum herum (+/- 2 Wochen)
- bei dem Wechsel von Krippe in den Elementarbereich wird der Beobachtungsbogen weitergeführt
- dient zur Vorbereitung und als Grundlage für regelmäßige Elterngespräche

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>18</b> <b>51</b>

- bei Auffälligkeiten werden in Absprache mit den Eltern andere Verfahren zur Feststellung des Entwicklungsstandes eingesetzt

## 2.) Protokolle

Wir protokollieren die Eingewöhnungszeit des Kindes in unseren Bereichen, um so eine erfolgreiche Eingewöhnung zu gewährleisten. Ebenso nutzen wir diese Methode der Dokumentation auch für den internen Übergang der Krippenkinder in den Elementarbereich. Die Protokolle bilden die Grundlage zum Austausch im Team und mit den Eltern.

## 3.) Fotodokumentationen

Wir nutzen Fotos, um so bildlich Entwicklungsschritte der Kinder festzuhalten.

## 4.9. Partizipation

Partizipation im Kindergarten beschreibt das Einbeziehen, bzw. das Teilhabenlassen der Kinder an Prozessen und das Wecken des Interesses an neuen Themen. Das Kind soll dabei lernen, seine eigenen Ideen, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen, auszudrücken und in gemeinsame Entscheidungsprozesse einbringen zu können.

- Partizipation zieht sich als pädagogisches Prinzip durch unseren gesamten Kitalltag und bedeutet für uns ...

### **WIR...**

- erkennen das Kind als einmalig und besonders an
- behandeln das Kind in allen Situationen respektvoll
- unterstützen das Kind, wenn es Hilfe benötigt
- trauen dem Kind etwas zu und stellen Forderungen
- vermeiden Konflikte nicht, tragen sie konstruktiv aus
- nehmen das Kind mit seinen Bedürfnissen und Ansichten ernst
- sind Gesprächs- und Kompromissbereit
- geben dem Kind Entscheidungsspielraum
- eröffnen dem Kind die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>19</b> <b>51</b>

### Partizipation: Umsetzung im Kitaalltag

Das Kind hat die Möglichkeit sich mit Ideen und Wünschen im Kitaalltag einzubringen und damit das Geschehen zu beeinflussen und mitzugestalten. Dies geschieht u.a.

- im täglichen Morgenkreis (Berichten, Erzählen, Beschließen, Besprechen, Abstimmen, Singen, Geschichten erzählen, Fingerspiele, Bücher...)
- in der Freispielzeit (Wählen der Spielecke, Rolle, Spielkamerad...)
- bei den Mahlzeiten (was, wieviel will ich essen, evtl. neben wem sitze ich...)
- im Bewegungsangebot (Wo will ich mich ausprobieren? Welche Spiele...)
- im Stuhlkreis (Auswahl eines Spieles, wie wird der Tag weiter gestaltet, Bücherauswahl, Regeln neu besprechen...)
- bei der Gestaltung der Gruppenräume (Dekoration)
- bei der Auswahl oder Durchführung von Projekten
- „Raus aus dem Haus“ – wo soll es hingehen?
- In der Vorschularbeit (Auswahl des Abschlussausfluges, Gestaltung der Abschlussfeier, Wünsche für die Übernachtung)

## 4.10. Genderbewusste Pädagogik / Sexualpädagogik

„Gender“ (engl.)

- *Fachbegriff für „Geschlecht“*
- *das biologische Geschlecht ist nicht Grundlage, sondern ein Teil*
- *beinhaltet immer soziale, kulturelle, politische und biologische Komponenten, die sich mit dem historischen Wandel verändern können*

Das Kind nimmt ab einem bestimmten persönlichen Entwicklungsstand wahr, dass es unterschiedliche Geschlechter gibt.

Wir beobachten in unserem Miteinander, wie sich die Mädchen und Jungen mit den unterschiedlichen Anforderungen an das jeweilige Geschlecht und den verschiedenen Themen auseinandersetzen. Geschlechtsspezifische Themenstellungen werden von uns aufgegriffen und in spielerischer Form mit den Kindern bearbeitet, um ihnen so das Sammeln von eigenen Erfahrungen zu ermöglichen und ihr Geschlechterbewusstsein zu entwickeln und zu erweitern.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>20</b> <b>51</b>

Wir geben Mädchen und Jungen die gleiche Aufmerksamkeit, die gleichen Chancen z.B. bei dem Zugang zu Räumen, Material und Angeboten und geben Förderung und Herausforderung in Bereichen, in denen sie wenig Erfahrung haben, um ihnen so „mädchen- oder jungenuntypische“ Felder zu eröffnen.

In Elterngesprächen thematisieren wir geschlechtsspezifische Fragen, um die Eltern zur Reflexion ihrer eigenen Rolle anzuregen. Wir geben positive Rückmeldung über vielfältiges Verhalten der Kinder und wirken damit geschlechtstypischen Klischees und Einengung entgegen.

### Sexualpädagogik

Sexualität ist ein zentraler Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung und der kindlichen Identitätsfindung. Sie ist eng verbunden mit der Entwicklung des Geschlechterbewusstseins.

Kinder erforschen ihre Umwelt und ihren Körper. Sie berühren, greifen und stecken sich Dinge in den Mund. Das Experimentieren mit dem eigenen Körper und dieses Wissen über ihren Körper macht das Kind selbstbewusst und ermöglicht ihm die Entwicklung des eigenen Ich.

Diese Erkundungen dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier. Sie spielen nach was sie ggf. gehört oder gesehen haben. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark und versetzt sie in die Lage „Nein“ zu sagen, wenn Grenzen überschritten werden. Sie lernen dabei ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen kennen ebenso wie die der anderen Kinder.

Wir nehmen situative Anlässe für Spiel- und Lernprozesse auf, z.B. schauen wir mit ihnen Bücher zu dem Thema an oder bieten ihnen durch unterschiedliche Angebote (z.B. matschen mit Rasierschaum) die Möglichkeit wichtige Körpererfahrungen zu machen. Wir stärken die Kinder indem wir ihnen bestätigen, dass alles an ihnen natürlich und richtig ist.

Die pädagogischen Fachkräfte legen viel Wert darauf, dass dieser Entwicklungsprozess spielerisch, weniger bewusst für die Kinder gestaltet und wertschätzend begleitet wird.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 21 51

#### 4.11. Ernährung in unserer Kindertagesstätte

Essen und Trinken sind elementare Bedürfnisse, deren Befriedigung lebensnotwendig ist. Darüber hinaus ist Essen in der Gesellschaft nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch Geselligkeit, Genuss und Wissenserwerb.

→ *Gemeinsames* "Einnehmen von Mahlzeiten" wird zum Beispiel durch einen gedeckten Tisch, appetitlich angerichtete Speisen und eine Atmosphäre, die Ruhe, Vertrautheit und Sicherheit bietet, der Seele guttun.

→ *Gemeinsam* mit Freunden an einem schön, oder gar festlich gedecktem Tisch zu Essen macht Freude und verbindet zu einer Gemeinschaft.

→ *Gemeinsam* zum Einkaufen zugehen und zu Kochen vertieft die Verbundenheit in der Gemeinschaft. Die Wertschätzung des selbst gekochten Essens ist besonders groß.

Dem Kind wird ein bewusster Umgang mit verschiedenen Lebensmitteln vermittelt, sodass eine gesunde Lebensweise geschaffen wird.

Jedes Kind wird mit seinen individuellen gesundheitlichen und religiösen Ernährungsbedürfnissen ernst- und wahrgenommen. Unterschiede und Gemeinsamkeiten sind wichtige Ansatzpunkte für die Auseinandersetzung mit der Vielfalt in unserer Kindertagesstätte.

#### Frühstück

Nach dem Morgenkreis starten die Gruppen mit ihrem Frühstück. Jedes Kind bringt sein Frühstück von zuhause mit. Getränke wie Tee, Wasser und Mineralwasser stehen den Kindern täglich frei zur Verfügung.

An zwei Tagen in der Woche gibt es bei uns in der Kita „Milchtage“. An diesen Tagen steht ausreichend Milch zum Trinken und für Müsli zur Verfügung. Die Milch beziehen wir von einem regionalen Milchhof.

In den Elementargruppen gibt es einen täglich wechselnden Tischdienst (über eine Liste geregelt oder spontan organisiert), wodurch das Kind in die Frühstücksvorbereitungen mit einbezogen wird.

Aufgaben des Tischdienstes sind Teller, Becher und Löffel zu verteilen, Getränke ausschenken und nach dem Frühstück die Tische säubern.

Durch die Aufgabe des Tischdienstes wird es in seinen Fähigkeiten und Kompetenzen unterstützt und gefördert.

Im Krippenbereich werden die Kinder nach ihren Möglichkeiten ebenfalls beteiligt. Mit einem gemeinsamen Tischgebet oder Tischspruch wird in das Frühstück gestartet.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>22</b> <b>51</b>



Zu verschiedenen besonderen Anlässen, z.B. Ostern und Weihnachten, werden in den einzelnen Gruppen Frühstücksbuffets gestaltet. Gemeinsam mit den Kindern wird im Vorfeld besprochen, was es zu dem Anlass zu Essen geben soll. Dafür wird entweder gemeinsam eingekauft oder die Zutaten werden von den Kindern mitgebracht (original verpackt).

### Mittagessen

Durch einen zertifizierten Anbieter beziehen wir ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Mittagessen. Der Anbieter kocht täglich frisch und nutzt dazu saisonale Produkte aus der Region sowie BIO-Komponenten- alles ohne Geschmacksverstärker.

Auch beim Mittagessen ist der Tischdienst beim Tische decken/abdecken mit einbezogen.

Das Mittagessen wird in Schüsseln auf den Tischen bereitgestellt. So kann jedes Kind selber entscheiden, was und wieviel es sich auf den Teller auffüllt. In einer angenehmen Atmosphäre wird die Mahlzeit eingenommen.

Uns ist es wichtig, dass das Kind nur so viel isst, wie es mag. Kein Kind wird zum Essen gezwungen. Dennoch wird der Anreiz gegeben neues zu probieren. Das Kind wird unterstützt, eigene Geschmackserfahrungen zu erleben.

Im Eingangsbereich der Kita hängt wöchentlich ein schriftlicher Essensplan sowie ein Essensplan mit Symbolbildern für die Kinder zur Erkennung, was es zum Essen gibt.

### Schmausepause

In den Gruppen mit längerer Öffnungszeit gibt es am Nachmittag eine „Schmausepause, die nicht nur den Hunger stillt, sondern auch dem Tag in der Gruppe einen wohltuenden Ruhepol in vertrauter Runde bietet und den Tag ausklingen lässt.

### Einkaufen und Verarbeitung

Auch das gemeinsame Einkaufen von Lebensmitteln und das Zubereiten ist ein wichtiger Punkt in unserer pädagogischen Arbeit. Außerdem vertieft es die Verbundenheit in der Gemeinschaft.

Zum Einkaufen wird oft der, im Ort ansässige, Hofladen genutzt. Die dort meist regionalen Produkte werden dort unverpackt präsentiert und die Kinder lernen die Produkte intensiv kennen und erfahren etwas über ihren Anbau und ihre Herkunft. Aber auch die umliegenden Supermärkte werden zum Einkaufen genutzt, die zu Fuß oder mit dem Bus aufgesucht werden.

In der Kindertagesstätte werden die gekauften Lebensmittel im Anschluss gemeinsam verarbeitet. Zum Beispiel wird ein Kuchen gebacken, Salat zubereitet, Suppe gekocht und ähnliches.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>23</b> <b>51</b>

Die Kinder waschen, schneiden, schälen, etc. wodurch ein Erlebnis und Lernen mit allen Sinnen entsteht.

#### 4.12. Beziehungsvolle Pflege

Der Begriff „Beziehungsvolle Pflege“ wird oft nur mit dem Wickeln Kleinstkinder in Verbindung gebracht. Jedoch umfasst die beziehungsvolle Pflege viele weitere soziale und kommunikative Interaktionen zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern. Situationen wie das An- und Ausziehen, Essen und Trinken, Körperpflege, das Schlafen und Wickeln sind wichtige Bildungs- und Lernsituationen. Diese umfassenden Pflegeaktivitäten enden nicht mit dem 3. Lebensjahr, sondern erstrecken sich darüber hinaus auf alle Mädchen und Jungen, die eine „Beziehungsvolle Pflege“ benötigen.

Die elementaren Bedürfnisse (Essen, Trinken, Bewegung, Spiel, Ruhe, etc.) werden bei uns im geregelten und festen Tagesablauf abgedeckt und sind somit feste Bestandteile in unserem Tages- und Wochenplan und geben den Kindern festen Halt und Sicherheit.

Bei den pflegerischen Bedürfnissen gehen wir auf die Äußerungen jedes einzelnen Kindes ein. Die Krippenkinder sind noch besonders auf die Hilfe der pädagogischen Fachkräfte bzw. Bezugspersonen angewiesen. Jedes Kind ist anders und kommuniziert auf unterschiedlichste Weise mit uns (Mimik, Gestik oder Sprache), sodass jede pädagogische Fachkraft sensibel auf die verschiedenen Bedürfnisse eingeht.

Im Krippenbereich sind alle Eigentumsfächer der Kinder beschriftet bzw. mit Fotos versehen, sodass nicht nur die Kinder, sondern auch die Pädagogischen Fachkräfte (und Vertretungskräfte) sich zurechtfinden. Durch die Beschriftung der Fächer und individuellen Dinge, können wir so die Pflegegewohnheiten und Eigenheiten des Kindes berücksichtigen. Jede einzelne Krippengruppe hat ein eigenes Badezimmer, sodass die Kinder dort individuelle Erfahrungen mit der Sauberkeitserziehung sowie der Selbstständigkeit beim Händewaschen machen dürfen. Sobald uns ein Kind die Signale fürs Ausprobieren der Toiletten gibt, hat es bei uns die Möglichkeit, diese Erfahrungen zu sammeln.

Im Elementarbereich äußert das Kind seine Bedürfnisse sprachlich und es kann uns so mitteilen, was es von den pädagogischen Fachkräften möchten. Einige Kinder benötigen Hilfe z.B. beim Toilettengang oder wenn sie ein Anliegen haben und teilen dieses mit. Andere Kinder wiederum möchten gerne vieles selbstständig

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>24</b> <b>51</b>

ausprobieren und benötigen keine Hilfe. Hierbei ist es wichtig, dass wir auf die Signale jedes einzelnen Kindes achten und sensibel für die Äußerungen sind.

Die Beziehungsvolle Pflege findet bei uns durch eine behutsame Versorgung des Kindes statt, die durch eine liebevolle Kommunikation, Sensibilität, Wertschätzung und Achtsamkeit auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes abgestimmt ist. Durch dieses vertrauensvolle und respektvolle Verhalten wird das Kind in seiner Entwicklung von Selbstständigkeit und in der Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit unterstützt und gefördert.

#### 4.13. Vorschularbeit

##### Unsere „Schlaue Fuchse“ (SF)

In unserer Kindertagesstätte findet die Vorschularbeit gruppenübergreifend mit allen angehenden Schulkindern aus unseren vier Elementargruppen statt. Betreut werden sie von pädagogischen Fachkräften aus dem Elementarbereich.

Einmal wöchentlich treffen sich die Schlaue Fuchse in Kleingruppen zu ihrem Projekt. Es werden verschiedene Themen mit unterschiedlichen pädagogischen Methoden bearbeitet. Die Inhalte der Vorschularbeit basieren auf den Bildungsbereichen und werden für die Eltern auf dem separaten Whiteboard der „Schlaue Fuchse“ (im Treppenhaus) transparent gemacht.

Die Kinder unserer Kita sollen den Übergang in die Schule als positiven und erstrebenswerten Entwicklungsschritt erleben können. Die Entwicklung ihrer eigenen Kompetenzen und das Wecken von Vorfreude und Neugierde auf den neuen Lebensabschnitt sind wichtige Ziele unserer Vorschularbeit.

Wir arbeiten in Kooperation mit der Helmut-Landt-Grundschule Oststeinbek. In regelmäßigen Abständen kommt die Kooperationslehrerin zu uns in die Kindertagesstätte, um die Kinder kennenzulernen und sich über ihren individuellen Entwicklungsstand zu informieren. Bei einem Besuch der Grundschule können die Kinder schon einmal Schulluft schnuppern, erste Kontakte zu den künftigen Lehrern knüpfen und die Räumlichkeiten kennenlernen. Somit bauen wir eine Brücke zur Grundschule, um den Kindern einen guten Übergang dorthin zu ermöglichen.

Über das ganze Kita Jahr hinweg zieht sich das Projekt der „Naturentdecker“ in Zusammenarbeit mit der „Loki-Schmidt-Stiftung“. Ein Jahr lang erkunden die Kinder in regelmäßigen Abständen mit einem Naturpädagogen aus der Stiftung die Natur und erleben den Wechsel der Jahreszeiten. Das Projekt schließt mit dem Ausflug zu dem Naturschutzhaus und in den Boberger Dünen ab.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>25</b> <b>51</b>

Sobald sich das Kita-Jahr dem Ende neigt stehen einige Rituale an, auf die sich die Schlaun Füchse jedes Jahr freuen. Zum einen gibt es den Abschlussausflug, wo die Kinder selber mitentscheiden können, wo es hingehen soll. Der Ausflug in die Boberger Dünen sowie zum Naturschutz-Haus. Es gibt das „Kita-Camp“ (Übernachtung in der Kita) und die Abschlussfeier mit allen Schlaun Füchsen und deren Verwandten.

An einem gemeinsam gestalteten Elternabend erhalten die Eltern unserer zukünftigen Schulkinder Informationen und Antworten auf ihre Fragen.

### We are the Clever Foxes!

Für die Vorschulkinder ist die erste Begegnung mit der englischen Sprache in das vorhandene Bildungsangebot unserer Kindertagesstätte integriert.

Eine Orientierungsgrundlage unseres Konzeptes für die Arbeit mit den Kindern bilden unter anderem die Materialien von Anne Charlotte Sutter.

Unsere pädagogische Fachkraft, die die Kinder mit der englischen Sprache vertraut macht, ist schon seit Kindesalter der Sprache mächtig (native speaker).

Dazu kommen von der durchführenden pädagogischen Fachkraft verfasste Übertragungen und auch Übersetzungen von Liedern, die den Kindern in der deutschen Sprache bereits bekannt sind, sowie Reime, Fingerspiele und Kreisspiele. Möglich ist ebenfalls das Betrachten von Bilderbüchern (und dabei darüber sprechen) und vieles mehr.

Die Verknüpfung von Bewegung, dem Hören und aktivem Gebrauch soll einladen, mit Neugier und Vergnügen Kontakt zur englischen Sprache bekommen.

Wir werden miteinander unsere Person, unsere Körperteile, Kleidungsstücke, Freunde, Familienmitglieder beschreiben und benennen lernen.

Das Wetter, Ereignisse, Gefühle, Zahlen, Farben, Tiere, Gegenstände - kurz: alles, was die Kinder im Alltag umgibt und beschäftigt, wird unser Thema sein.

Das, worüber sie sich täglich unterhalten, werden sie nun auch in der englischen Sprache kennen lernen.

Der Schwerpunkt dieser Arbeit ist die freudige und spielerische Begegnung mit der englischen Sprache.

Die Kinder sollen sich von vorhandenem Leistungsdruck frei fühlen können.

Sie dürfen mit Experimentierfreude einfach Spaß haben, sich dieser Sprache, von der sie bereits überall im Alltag umgeben sind, zu nähern.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>26</b> <b>51</b>

Wichtig ist uns, den Alltag und die Kompetenz der Kinder hierbei zur Grundlage und zum Anknüpfungspunkt zu machen.

Wir möchten den Kindern zeigen, dass man sich darüber sowohl in der Muttersprache, als auch in einer bisher fremden Sprache verständigen kann.

## 5. Krippe / U3

In unserer Kindertagesstätte wurde im März 2013 ein U3-Bereich mit drei Krippengruppen eröffnet, die sich an die Betreuungszeiten des Elementarbereiches anschließen.

Im Tagesgeschehen, bei gemeinsamen Zusammentreffen und Veranstaltungen, in den regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Morgenkreisen zum Wochenbeginn u.v.m. begegnen sich die Krippen- und Elementarkinder immer wieder in unserem großen Haus. Sie erleben sich als Gemeinschaft unserer Kindertagesstätte und lernen voneinander.

Da die frühkindliche Pädagogik sich von der Elementarpädagogik in einigen Bereichen unterscheidet, haben wir eine separate Krippenkonzeption erarbeitet und an unsere Kita-Konzeption angegliedert. (siehe Anlage 1)

## 6. Zum Wohle unserer Kinder

### 6.1 Kinderschutz als gesetzliche Aufgabe

Grundlagen:

- Sozialgesetzbuch (SGB) –Achstes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe §8 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Kinderschutzgesetz – Gesetz zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein
- Handbuch „Kindeswohlgefährdung“ Kreis Stormarn, Fachbereich Jugend, Schule und Kultur, 2.Auflage, Bad Oldesloe, September 2010

Im SGB §VIII ist der Auftrag des Jugendamtes ausführlich beschrieben. Es wird dort sehr deutlich, dass wir als Institution, die mit Kindern arbeitet, achtsam sein müssen, wenn der Verdacht besteht, dass eine mögliche Kindeswohlgefährdung vorliegt. Das

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>27</b> <b>51</b>

Kinderschutzgesetz Schleswig-Holstein und das Handbuch bieten eine umfassende Grundlage für unsere Arbeit. Kinderschutz ist eine Aufgabe der ganzen Gesellschaft und es bedarf einer Zusammenarbeit und Vernetzung verschiedener Institutionen und Professionen zum Wohle der Kinder und Jugendlichen, denn nur dann kann die Hilfe für Kinder in Not erfolgreich sein.

## 6.2 Das liegt uns am Herzen

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung haben sich mit dem Thema „Kindeswohlgefährdung“ auseinandergesetzt. Sie sind aufgefordert bei Verdacht auf jegliche Art der Kindeswohlgefährdung des ihnen anvertrauten Kindes sofort Maßnahmen zu ergreifen, um dieses zu schützen.

Das ist uns wichtig:

- Wir sind aufmerksam und schützen das uns anvertraute Kind vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt. Wir achten dabei auch auf Anzeichen von Vernachlässigung.
- Wir nehmen das Kind ernst und respektieren seine Intimsphäre und seine Individualität.
- Wir sind uns der uns übertragenen Verantwortung bewusst und gehen damit sorgsam und professionell um.
- Wir unterstützen das Kind in seiner Entwicklung und bieten ihnen Möglichkeiten sein Selbstbewusstsein zu stärken und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu entfalten.

## 6.3. Schutzkonzept

Jede Kindertagesstätte benötigt ihr eigenes Kinderschutzkonzept. Es bietet dem Kind Sicherheit und hilft den pädagogischen Fachkräften, in herausfordernden Situationen richtig zu handeln. Als gesamtes Team haben wir Risikoanalysen erstellt und Maßnahmen ergriffen, um das Kind vor jeglicher Gewalt (psychisch, körperlich, sexuell) innerhalb unserer Kita zu schützen. Gemeinsam haben wir unser Verhaltenskodex sowie Maßnahmen bei Fehlverhalten erarbeitet und verschriftlicht. Unser Schutzkonzept stellt unsere Haltung gegenüber den Kindern dar und wird von jeder pädagogischen Fachkraft gelebt.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>28</b> <b>51</b>

#### 6.4. Prävention / Resilienz

In den letzten Jahren kam das Thema der Resilienz auf. Die Psychologin Emmy E. Werner hatte entdeckt: „Die Annahme, dass sich ein Kind aus einer Hochrisikofamilie zwangsläufig zum Versager entwickelt, wird von der Resilienz-Forschung widerlegt.“ Das heißt, es gibt „verschiedene Faktoren (...), die einen Menschen vor Traumatisierung schützen.“ Resilienz ist zum Teil erlernbar, und das möchten wir dem Kind näherbringen:

- Das Kind soll mitbestimmen (Partizipation), um zu erleben, dass seine Meinung wichtig ist und es von uns als pädagogische Fachkraft ernst genommen wird.
- Anhand von verschiedenen (Bilder-)Büchern kann das Kind daran lernen, dass auch in schwierigen Situationen eine Lösung gefunden werden kann. Z.B. die Märchenhelden sehen sich oft großen Problemen gegenüber, aber geben nicht auf und werden am Ende dafür belohnt.
- Das Kind bekommt Aufgaben, die seinen Fähigkeiten entsprechen, damit es Erfolgserlebnisse hat. Das Kind soll erleben, dass es mit Problemen und Stress umgehen kann. Wir unterstützen es, indem wir ihm helfen, selbst einen Weg zu finden, Aufgaben zu bewältigen. Damit entwickeln das Kind ein gesundes Selbstbewusstsein.
- Wir begleiten das Kind dabei, Konflikte miteinander zu lösen und unterstützen es beim Knüpfen von Freundschaften. Nähe und Zuwendung dem Kind entgegen zu bringen, stärkt das Selbstbewusstsein und gibt das Vertrauen, in schwierigen Situationen um Rat zu fragen und gemeinsam Lösungen zu finden.
- Wir bringen dem Kind bei, Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen. Das Kind soll lernen, nicht in die Opferrolle zu fallen, sondern stattdessen aktiv zu werden.
- Wir nehmen es sehr ernst mit seinen Gefühlen und trösten, wenn das Kind die Nähe braucht, aber ohne es zu schwächen, indem wir z.B. sein Leid intensiv bedauern.

Uns ist es wichtig, dass das Kind nicht nur für das Leben stark gemacht wird, sondern dass wir ihm die Grundlage bieten, eine selbstständige und gefestigte Persönlichkeit zu werden.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>29</b> <b>51</b>



## 6.5. Handlungskonzept für Kinder

Beschwerde- und Beteiligungsverfahren für Kinder nach § 45 SGB VIII.

### Begriffsklärung und Ziele:

- Mit der Beschwerde äußert das Kind seine Not oder Unzufriedenheit mit einer Situation in der Gruppe oder dem Verhalten anderer Kinder ihm gegenüber.
- Mit der Beschwerde kann das Kind die Achtung seiner Autonomie, seiner Gefühle und individuellen Bedürfnisse einfordern.
- Beschwerden des Kindes sind als Ausdruck von Not, Unbehagen, Verletzung und Frustration erwünscht und werden als Problemanzeige und eine Möglichkeit zur Weiterentwicklung verstanden.
- Die Resilienz des Kindes wird gefördert.
- Das Kind kann Selbstwirksamkeit erfahren.
- Beschwerden können auf Fehlverhalten oder Ungerechtigkeiten aufmerksam machen.
- Die Besprechung und Würdigung der Beschwerden fördert bei dem Kind das Gefühl, ernst genommen und gehört zu werden.
- Die Gruppe lernt bei der Bearbeitung und Besprechung von Beschwerden etwas über die Unterschiedlichkeit von Bedürfnissen und über die Achtung der Befindlichkeiten und Gefühle.
- Die, aufgrund von Beschwerden, ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität.

### Wie erfolgt die Beschwerde?

- Das Kind kann sich direkt an die pädagogische Fachkraft wenden.
- Das Kind kann seine Beschwerde direkt an ein Kind oder eine Gruppe von Kindern richten.

### Regelung zum Umgang mit Beschwerden:

- Die pädagogischen Fachkräfte sind offen für Beschwerden.
- Je nach Beschwerdeanlass oder Befinden des betroffenen Kindes wird die Angelegenheit im direkten Gegenüber der Beteiligten, in einer kleinen Gruppe, oder in der Gesamtgruppe besprochen.
- Wenn es nötig ist, zieht man sich aus der Gesamtgruppe in einen ruhigen, störungsfreien Raum zurück.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>30</b> <b>51</b>

- Es werden konkrete Lösungsvorschläge gemacht und umgesetzt.
- Die pädagogischen Fachkräfte übermitteln an nicht anwesende Kolleginnen das Ergebnis/die Konsequenzen aus einem Beschwerde- Gespräch.
- Sollte keine Einigung möglich sein oder die vereinbarte Maßnahme nicht zum Erfolg führen, kann in einem erweiterten Kreis nach Lösungen gesucht werden (Leitung /Eltern)

## 7. Zusammenarbeit mit Familien

### 7.1 Erziehung und Bildung als gemeinsame Aufgabe

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und das Kindertagesstätten Gesetz für Schleswig-Holstein (KiTaG) bilden die gesetzlichen Grundlagen der Elternmitwirkung.

Die Erziehung und Bildung, des bei uns betreuten Kindes, verstehen wir als eine gemeinsame Aufgabe von Familie und Kindertagesstätte. Diese Aufgabe kann nur in enger Kooperation zwischen den Eltern und uns gelingen. Unser Anliegen ist es, unter den gegebenen Rahmenbedingungen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem gesetzlichen Auftrag der Kita, den Interessen der Eltern und den Bedürfnissen des Kindes herzustellen.

### 7.2 Elternarbeit im Kita-Alltag

Grundlagen dieser Kooperation sind:

1. Unsere Eingewöhnungspraxis im engen Gesprächs- und Beratungskontakt zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern, sobald das Kind von der Familie in die Krippe oder von der Familie in den Elementarbereich kommt.
2. Die Gestaltung der Übergänge von der Krippe in den Elementarbereich sowie von der Kita in die Schule, indem Eltern und die pädagogischen Fachkräfte aus den jeweiligen Bereichen in gutem Austausch bleiben.
3. Die Dokumentation und Präsentation der pädagogischen Arbeit lässt die Eltern an den Aktivitäten ihres Kindes teilhaben.
4. Der kontinuierliche, gegenseitige Austausch von wichtigen Informationen; hierzu dienen informelle Gespräche beim Bringen und Abholen, sowie regelmäßige, verabredete Entwicklungsgespräche.
5. Es gibt in unserer Kindertagesstätte ein Beschwerdemanagement - Konzept für Eltern und Kinder.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 31 51

6. Bei Elternabenden können sich alle Eltern informieren, Kontakte zu den übrigen Eltern finden, und Elternvertreter wählen.  
Aus dem Kreis der Elternvertreter werden Mitglieder für den Kindergartenbeirat gewählt, in dem Vertreter von Kommunalgemeinde, Kirchengemeinde und Elternschaft über Angelegenheiten der Kindertagesstätten beraten und abstimmen.  
Außerdem werden zu besonderen Fragestellungen Themenelternabende angeboten.
7. Dem Jahreslauf entsprechend werden christliche und saisonale Feste gefeiert. In Kooperation mit den Eltern, Förderverein, Kommune, Bürger-Verein, Freiwilliger Feuerwehr und anderen Unterstützern werden diese Feste und Feiern gestaltet.

## 8. Unser Team der Kita

### 8.1. Zusammenarbeit im Team und interne Kommunikation

1. Die Freude an der Zusammenarbeit ist für eine gute fachliche Arbeit des gesamten Teams elementar bedeutsam.  
Die Außenwirkung der Einrichtung und unsere Arbeit wird sehr stark durch das persönliche und das gemeinsame Auftreten der Teammitglieder geprägt.

Bei uns heißt das für den täglichen Umgang miteinander:

- Wir gehen höflich, respektvoll und ehrlich miteinander um.
  - Wir treffen klare und deutliche Absprachen und halten diese ein.
  - Wir suchen offene und ehrliche Konfliktlösungen.
2. Teamgeist, ein Wir-Gefühl und Flexibilität sind das Kennzeichen unserer Zusammenarbeit und keineswegs Konkurrenz oder Wettbewerb.
    - Wir betrachten die Bereiche und einzelnen Gruppen nicht als Inseln, sondern als Teil einer großen Gemeinschaft.
    - Wir profitieren davon, dass es im gesamten Haus einen großen Fundus von Material gibt. Aus diesem Fundus können wir schöpfen, indem wir zwischen den Gruppen ausleihen und tauschen.
    - Jede pädagogische Fachkraft bringt ihre individuellen Fähigkeiten und Ideen in die Arbeit ein und lässt die Kolleginnen im formellen und informellen Aus-

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>32</b> <b>51</b>

tausch daran teilhaben. Das wirkt sich befruchtend auf die gesamte Arbeit aus.

- Wir unterstützen uns gegenseitig, sehen und handeln, wenn eine Kollegin uns braucht.
- Wir haben bei unserer Zusammenarbeit stets auch den Blick und die Aufmerksamkeit für die gesamte Einrichtung.

3. Die interne Kommunikation, Information und Planung wird gelebt in:

- Tür- und Angel-Gesprächen
- Kurzen MA-Besprechungen am Wochenbeginn
- MA- Besprechungen 14-tägig
- Studientagen zu Einzelthemen und zur Jahresplanung

## 8.2. Fort- und Weiterbildungen

*„Bildung ist nicht Wissen, sondern Interesse am Wissen.“ (Hans Margolins)*

Wir haben ein großes Interesse daran uns stetig auf den unterschiedlichsten Gebieten fortzubilden. Zweimal jährlich finden für das gesamte Team unserer Einrichtung Studientage statt. Zusätzlich bilden sich alle pädagogischen Fachkräfte individuell fort.

## 8.3. Praktikanten und Auszubildende

In unserer Einrichtung nehmen wir gerne Praktikanten im Rahmen ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung auf. Wir wünschen uns, dass die Praktikanten Motivation, Zuverlässigkeit und Interesse an unserer pädagogischen Arbeit mitbringen.

Wir freuen uns, sie während ihres Praktikums zu begleiten und ihnen unseren Beruf mit seiner Vielfältigkeit und seinen Besonderheiten nahe zu bringen. Unsere Einrichtung bietet dem Praktikanten eine qualifizierte Anleitung. In der Krippe sowie im Elementarbereich gibt es mindestens eine pädagogische Fachkraft, die die Fortbildung zur Praktikantenanleitung absolviert hat und den Ausbildungsprozess bewusst gestalten und begleiten kann. Es gibt Vorlagen und Vordrucke, welche Hilfe und Struktur während des Anleitungsprozesses geben. So gibt es einen Ausbildungsplan, der individuell ergänzt werden kann, Reflexion und Feedbackvorlagen sowie ein einheitliches Grundmodell zur Anleitung eines Praktikanten. Die Aufgaben und die Funktion des Anleiters aber auch des Praktikanten hängen von der Art des Praktikums ab. Wir, in der Funktion des Anleiters, nutzen den Ausbildungsplan um individuell mit dem Praktikanten, anhand

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>33</b> <b>51</b>

dieser Vorlage, die Aufgaben und Funktionen individuell zu ergänzen oder zu reduzieren. Die Erwartungen an das Praktikum sind ebenfalls wie die Funktion und Aufgaben dem Praktikum anzupassen und dementsprechend niedrig oder hoch anzusetzen. Im regelmäßigen Austausch mit dem Praktikanten/der Praktikantin sind diese zu besprechen. Es gibt regelmäßig dem Gruppengeschehen angepasste Einzelgespräche zur Reflexion zwischen dem Praktikanten und der Anleitung. Hilfestellung bietet hierzu eine Reflexionsvorlage. Jedes Praktikum ist individuell zu gestalten und bringt je nach Art des Praktikums mehr oder weniger hohe Anforderungen und Erwartungen mit sich. Anhand der Vordrucke wird mit dem Praktikanten, dem Praktikum entsprechend ein Ausbildungsplan zusammengestellt. Dieser gibt Klarheit über die Funktion und die Aufgaben während des Praktikums, welche nicht nur für den Praktikanten, sondern auch für den Anleiter wichtig ist. Wir kooperieren mit den Berufsfachschulen, wobei uns ein vertrauensvoller Austausch wichtig ist. Die Betreuung und Begleitung durch den Lehrer der entsprechenden Schule ist gewährleistet.

## 9. Unsere Kita als Teil der Kirchengemeinde

Wir sind ein Stein in der „Kirche in Steinbek“- und in unserer Kommune Oststeinbek

### ***Wir sind ein Stein in der „Kirche in Steinbek“...***

..., weil wir durch unser Selbstverständnis und unsere Ziele als evangelische Kindertagesstätten eng mit den Pastorinnen und Pastoren unserer Kirchengemeinde zusammenarbeiten.

Durch diese Eingebundenheit in der Kirchengemeinde und Kommune ist unsere Kindertagesstätte ein „Stein“ in Steinbek, eine feste Größe vor Ort im Gefüge mit vielen anderen Größen.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>34</b> <b>51</b>

## 10. Wir gehören dazu

### 10.1 Vernetzungen und Kooperationen

➤ mit dem KGV

- mit den Pastoren und den Mitgliedern des Kirchengemeinderates Oststeinbek
- mit den Kitas des Kirchengemeindeverbandes im Kirchenkreis HH-Ost
- mit dem Kirchlichen Verwaltungszentrum HH-Ost
- mit dem Verband Evangelischer Kindertagesstätten in SH

➤ in Oststeinbek

- mit der Kommunalgemeinde Oststeinbek
- mit der Helmuth-Landt-Grundschule
- mit den benachbarten Kindertagesstätten
- mit dem Kreis Stormarn
- Integratives Familienzentrum Glinde-Oststeinbek
- Kinder – und Jugendzentrum Oststeinbek

➤ im Ortsteil Havighorst

- mit dem Bürgerverein
- mit dem Bauhof
- mit der Freiwilligen Feuerwehr
- mit den Nachbarn im Dorf

➤ in der Kindertagesstätte

- mit den Elternvertretern/ Elternbeirat/ Delegierten der Kreiselternvertretung
- mit dem Förderverein
- mit einer Praxis für Logopädie
- mit Therapeuten bei Einzelintegration und Frühförderung
- punktuell mit Therapeuten der Logopädie und Ergotherapie
- mit Therapeuten/Sozialarbeitern bei Familienbetreuung
- mit dem Naturschutzhaus Boberg

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>35</b> <b>51</b>

## 10.2 Öffentlichkeitsarbeit

### 10.2.1. Öffentlichkeitsarbeit für die externe Öffentlichkeit

Unsere Kindertagesstätte soll mit Ihrem Betreuungsangebot und ihrem Pädagogischen Profil nach außen sichtbar sein.

Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Die Website unserer Kita [www.schulstr27.eva-kita.de](http://www.schulstr27.eva-kita.de)
- Das Mitteilungsblatt der Kommunal -Gemeinde Oststeinbek - "Oststeinbek Aktuell"
- Die regionale Presse (z.B. Bergedorfer Zeitung, etc.)
- Der Schaukasten vor dem Eingang der Kindertagesstätte.

Über diese Medien können wir die Öffentlichkeit mit Informationen über unsere Einrichtung versorgen.

### 10.2.2. Öffentlichkeitsarbeit für die interne Öffentlichkeit

Als interne Öffentlichkeit sind vor allem die Familien zu sehen, deren Kinder unsere Einrichtung besuchen.

- die Eltern und interessierte Verwandte werden über unsere Bildungsarbeit informiert, indem wir unsere Arbeit dokumentieren und einladend auf die Eltern zugehen, die Fragen haben.
  - gruppenübergreifend z.B. bei Festen und Feiern im Jahreslauf.
  - im persönlichen Gespräch mit den Eltern.
- den Eltern wird ermöglicht, teilzuhaben an den Entwicklungsschritten, die ihr Kind bei uns macht.
  - an den Gruppen- Info-Tafeln durch Präsentationen.
  - Arbeiten der Kinder zu Einzelthemen oder längeren Projekten
  - durch Beschreibungen von wiederkehrenden Aktivitäten und Projekten.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>36</b> <b>51</b>



### 10.2.3. Unser Förderverein

Im Oktober 1999 wurde der gemeinnützige „Verein zur Förderung der Evangelischen Kindergärten der Auferstehungskirche Oststeinbek e.V.“ gegründet.

Zweck des Vereins ist eine zusätzliche materielle Unterstützung unserer Arbeit mit den Kindern. Der Verein soll die vorhandenen Kräfte zusammenführen und auch Spenderinnen und Spender für die Förderung unserer Kindertagesstätte über den Kreis der Eltern, pädagogischen Fachkräfte und Mitglieder des Kirchenvorstandes hinaus werben. Die Mittel des Vereins setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Aus den Mitteln des Vereins wurden u.a. Turngeräte, Fahrzeuge, etc. gesponsert, deren Anschaffung uns sonst nicht möglich gewesen wäre. Auch unser alljährliches Weihnachtstheater, besondere Höhepunkte zu unseren Festen und spezielle Projekte finanziert der Förderverein mit.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>37</b> <b>51</b>

## Anlage 1

„Die Raupen“



# Unsere Krippe



„Die Mäuse“



„Die Spatzen“

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>38</b> <b>51</b>

## 5. Unsere Krippe

Im Krippenbereich unserer Kindertagesstätte gibt es drei U3-Gruppen, mit unterschiedlichen Betreuungszeiten.

- 8.00 – 14.00Uhr
- 8.00 – 15.00Uhr
- 8.00 – 17.00Uhr
- 7.00 – 8.00Uhr Frühgruppe

In den Gruppen werden jeweils 10 Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

### 5.1 Frühkindliche Entwicklung

*„Erzähle mir und ich werde vergessen.  
Zeige mir und ich werde mich erinnern.  
Lass es mich tun und ich werde verstehen.“ (Konfuzius)*

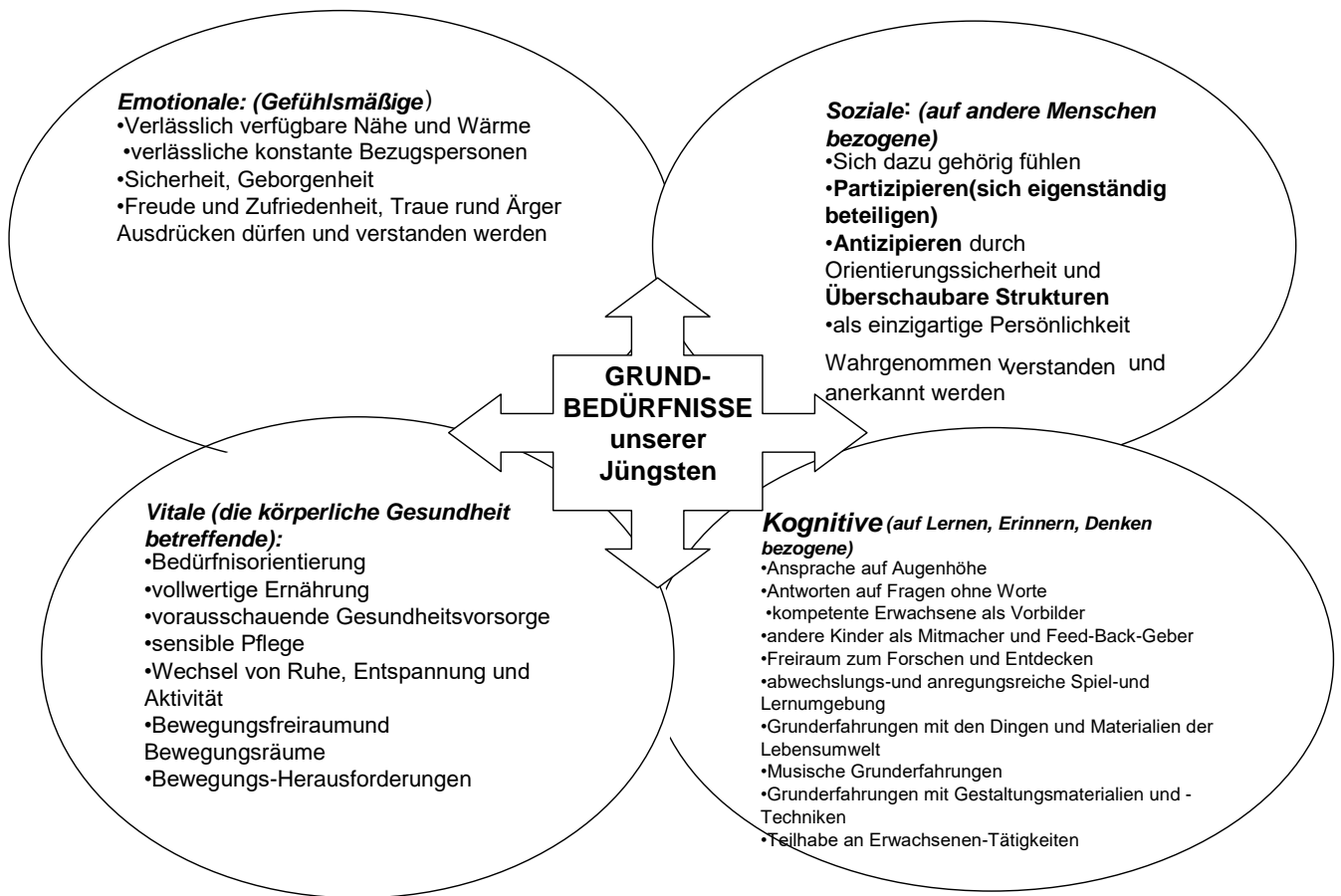
Die ersten sechs Jahre vom Säuglingsalter bis zur Einschulung sind die wichtigsten Lebensjahre der Entwicklung. Das Kind lernt laufen, denken, sprechen, fühlen und handeln. Alle elementaren, entscheidenden Fähigkeiten für das gesamte weitere Leben werden in dieser Phase erworben.

#### Bildung in der Krippe (U3)

- Gesetzliche Grundlage bildet auch in der Krippe der Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung nach §§ 22-26 SGB VIII und §§ 4 - 5 KiTaG
- Lernen (Bildung) beginnt mit der Geburt
- Bildung geschieht in der Spannung zwischen Schutz und Geborgenheit einerseits und einem guten Maß an Herausforderung andererseits
- das größte Lernpotential haben Menschen in den ersten zwei Lebensjahren

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>39</b> <b>51</b>

- Bewegungsanreize und sensorische Erfahrungen spielen für die Entwicklung des frühkindlichen Gehirns eine ganz entscheidende Rolle, denn bei der Entwicklung des Stammhirnes bilden das vestibuläre System (Gleichgewichtsregulation) und das kinästhetische System (Tiefensensibilität und Bewegungsempfindung) das Fundament, auf dem die Entwicklung der anderen Sinnessysteme aufbaut.



© Dr. Inga

Bodenburg

- Grundbedürfnisse des Kindes bilden die Basis für unsere pädagogische Arbeit
- Es ist uns wichtig, die Individualität eines jeden Kindes, im Blick zu behalten. Die Tabelle der „Meilensteine der frühkindlichen Entwicklung“ (siehe Anlage 2) dient uns als Anhaltspunkt für die Entwicklungsbeobachtungen unserer Kinder.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>40</b> <b>51</b>

## 5.2 Umsetzung im Krippenalltag

Es gibt 6 Bildungs- und Entwicklungsbereiche, die für die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation des Kindes wichtig ist.

### 1. Ethik, Religion und Philosophie, Personale und soziale Entwicklung

#### Ziele:

Das Kind...

- baut Lebenssicherung auf und wird im Urvertrauen bestätigt
- ist eine eigene Persönlichkeit und entwickelt Selbstständigkeit
- erweitert sein soziales Umfeld
- macht Erfahrungen mit neuen Menschen
- entwickelt Einfühlungsvermögen
- erfährt Regeln und Grenzen

#### Pädagogische Umsetzung der Ziele:

Wir schaffen eine Atmosphäre, in dem das Kind Freude und Geborgenheit erleben kann. Wir respektieren das Kind und nehmen es in seiner Persönlichkeit an. Für das Kind ist es wichtig, Gefühle (Freude, Wut, Zorn, Trauer ...) leben zu dürfen und sich trotzdem angenommen zu fühlen.

Unsere täglichen Rituale vermitteln Sicherheit und Geborgenheit. Die immer wiederkehrenden Elemente im Tagesablauf geben dem Kind einen sicheren Rahmen, den es zu seiner Entwicklung braucht.

#### Religionspädagogik in der Krippe:

Religionspädagogik findet bei uns in der Krippe (dem Alter entsprechend) statt. Integrierte Religionspädagogik bedeutet Erleben. In diesem Sinne, ist der Krippenalltag mit regelmäßigen religiösen Ritualen und Angeboten gefüllt. Zum Beispiel: Morgenkreise, religionspädagogische Wochen, Feiertagsmorgenkreise zu Ostern, Reformationstag sowie Weihnachten. Dies ermöglicht unter anderem die Mitgestaltung religiöser Bräuche. Mit Herz, Mund und Händen werden die tragenden Säulen des Protestantismus: „die Bibel und ihre Geschichten, das Gebet und die religiösen Bräuche“ auf kindgemäße Weise gelebt.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 41 51

## 2. Körper, Bewegung, Gesundheit

### Ziele:

Das Kind....

- erwirbt Wissen über seinen Körper
- entwickelt ein Gefühl für seine Fähigkeiten
- erweitert und verfeinert seine grobmotorischen Fähigkeiten
- baut seine konditionellen Fertigkeiten aus
- erweitert und differenziert seine feinmotorischen Fähigkeiten

### Pädagogische Umsetzung der Ziele:

In der Krippe findet das Bewegungsangebot in der Kleingruppe und gruppenübergreifend statt.

Es werden unterschiedliche Materialien angeboten, sodass das Kind Raum und Gelegenheit hat den eigenen Körper zu entdecken, sich und seine Umwelt wahrzunehmen und sich auszuprobieren.

### Schlafen in der Krippe:

Ein fester Bestandteil der Krippenbetreuung ist der Mittagschlaf nach dem Mittagessen. Das Schlafen ist für das Kind von essentieller Bedeutung, da während dieser Phase die vielen neu gewonnenen Eindrücke verarbeitet werden. Wir schaffen eine ruhige und entspannte Atmosphäre in der sich das Kind wohl und geborgen fühlt.

Bei uns wird jedes Krippenkind zum Schlafen und Ausruhen hingelegt. Schläft ein Kind nach ca. 30 Minuten nicht ein, so darf es für ruhige Aktivitäten aufstehen. Zudem achten die pädagogischen Fachkräfte während des gesamten Tagesablaufes auf die Signale des Kindes. Sobald sie merken, dass ein Kind das Bedürfnis nach Ruhe hat, darf es sich an einen ruhigen Ort in der Gruppe zurückziehen. Während der Übergangsphase vom Krippenbereich in den Elementarbereich, verändern sich die Schlafgewohnheiten des Kindes. Individuelle Absprachen bezüglich der Länge des Mittagschlafes eines Kindes können bei Bedarf zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Eltern getroffen werden.

### Wickeln und Trocken werden:

Die Bedürfnisse des Kindes liegen uns sehr am Herzen. Ein wichtiger Teil des Krippenalltags ist das Wickeln. Hierbei respektieren und schützen wir die Privatsphäre eines jeden Kindes.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>42</b> <b>51</b>

Im Wickelplan dokumentieren wir die Wickelaktivitäten. Die Windeln, Feuchttücher sowie die Wickelunterlagen bringen die Eltern mit. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften behalten sie den Vorrat im Blick. Das Ziel im Krippenbereich ist es Lebenspraktische Dinge zu erlernen. Unter anderem auch das selbstständige auf die Toilette gehen. Dabei ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Baustein. Jedes Kind unterläuft den Prozess des Trockenwerdens individuell.

Durch unser fachliches Wissen und unsere enge Bindung zum Kind ist es uns möglich genau zu beobachten wann das Kind körperlich und geistig in der Lage ist, in diesen Prozess einzusteigen. Auf dieser Grundlage und in Absprache mit den Eltern entwickeln wir einen individuellen Handlungsplan, der in der Kita und im Elternhaus das Kind in der Sauberkeitserziehung unterstützt.

### 3. Sprache, Schrift und Kommunikation

#### Ziele:

Das Kind....

- erfährt Freude an der Kommunikation mit Anderen
- entdeckt Freude an der Sprache
- erlebt Bilderbücher als emotionale Zuwendung
- übt spielerisch seine Mundmotorik

#### Pädagogische Umsetzung der Ziele:

Alle Aktivitäten im Alltag werden von den pädagogischen Fachkräften sprachlich begleitet. Durch das Hören vergrößert sich beim Kind ein passiver Sprachschatz und das Sprachverständnis entwickelt sich.

Auf die Äußerungen des Kindes gehen wir ein, es wird zum Reden animiert, sodass es sich verstanden fühlt. Sein aktiver Wortschatz wird erweitert und Freude am Sprechen wird gefördert. Es werden unterschiedliche Methoden u.a. Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher und Reime eingesetzt.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>43</b> <b>51</b>

#### 4. Musische Bildung/ Umgang mit Medien

##### Ziele:

Das Kind...

- erfährt seinen Körper als Ausdrucksmittel für Kunst, Musik und Tanz

##### Pädagogische Umsetzung der Ziele:

Die Freude und die Neugierde des Kindes an Musik und Kunst wird gefördert. Wir unterstützen das Kind dabei, indem wir ihm Raum und Zeit für musische Betätigungen geben z.B. unseren täglichen Morgenkreis, Singspiele, gemeinsames Musizieren sowie weitere Angebote. Da uns unterschiedliche Materialien zur Gestaltung zur Verfügung stehen, hat das Kind die Möglichkeit mit diesen seine Erfahrungen zu machen. Dabei ist es ihm selber überlassen, was es zum Ausdruck bringen möchte und es kann sich gestalterisch frei entfalten.

#### 5. Mathematik, Naturwissenschaft, Technik

##### Ziele:

Das Kind...

- erweckt Begeisterung
- erforscht neugierig die Welt
- erfährt vielfältige Anregungen der Sinne
- erlebt vielfältige Möglichkeiten zum Erforschen
- macht erste Erfahrungen mit Formen, Farben, Mengen und Zahlen

##### Pädagogische Umsetzung der Ziele:

Das Kind ist neugierig auf seine Umwelt. Es hat bei uns die Möglichkeit, durch das Angebot verschiedene Spielmaterialien (Sortierspiele, Bausteine, Stapelbecher etc.), eigene Erfahrungen zu sammeln und sich so auf seine Weise die Welt zu erobern.

#### 6. Natur und kulturelle Umwelten

##### Ziele:

Das Kind...

- erlebt die Jahreszeiten und nimmt Veränderungen in der Natur bewusst wahr
- eignet sich durch eigene Erfahrungen in der Natur Wissen an
- schärft seine Sinne

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>44</b> <b>51</b>



- stärkt sein Immunsystem
- nimmt seine Umwelt bewusst wahr und wird dafür sensibilisiert

#### Pädagogische Umsetzung der Ziele:

Wir gehen zu jeder Jahreszeit nach draußen und erweitern somit den „Aktionsradius“ zum Entdecken. Das Kind macht Erfahrungen in und mit der Natur und lernt altersentsprechend Tiere und Pflanzen in seiner Umgebung kennen. Wir haben einmal im Monat einen „Raus-aus-dem-Haus-Tag“ an dem wir besondere Ausflüge und Erkundungen planen, sodass das Kind immer wieder mit Neugierde und Freude seine Welt entdecken kann. Es erfährt seine Umgebung mit allen Sinnen.

#### Raumgestaltung

Damit das Kind sich bei uns wohlfühlt, achten wir darauf, dass es Raum hat, sich selbstständig und frei zu bewegen und ausreichend Platz zum Spielen und Bewegen zur Verfügung steht.

Dem Kind wird die Möglichkeit gegeben, seine Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren, zu begreifen und zu erforschen. Dazu stehen ihm unterschiedliche Bereiche zur Verfügung.

Funktionsbereiche innerhalb der Gruppen:

- eine Puppenecke/ Rollenspiel
- Bauen
- großräumiges Spielen
- Grunderfahrungen mit Gestaltungsmaterial
- Waschraum u.a. Erfahrungen mit Wasser, Körperhygiene
- sowie Rückzugsmöglichkeiten.

Die Räume sind lichtdurchflutet und farblich zurückhaltend gestaltet. Das Mobiliar ist nach dem Bedarf von Krippenkindern ausgesucht. An jeden Krippenraum grenzt ein Waschraum. Durch die unterschiedliche Beschaffenheit der Fußbodenbeläge (Teppich, PVC und Fliese) kann das Kind Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen machen.

Das Kind hat freien Zugang zu den Spielmaterialien, da diese in offenen Regalen, in kindgerechter Höhe aufbewahrt werden. Es wählt sich sein Spielzeug selbst aus. Frei bewegliche Bauelemente in den Gruppenräumen und eine große Halle bieten Möglichkeiten für unterschiedliche Bewegungsangebote.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>45</b> <b>51</b>

### Gruppenübergreifendes Arbeiten:

Gemeinsam voneinander lernen geht am besten in einem vertrauten Umfeld. Unsere drei Krippengruppen, bestehend aus höchstens zehn Kindern pro Gruppe, erleben gerne gemeinsame Aktivitäten, ob in der gewohnten Gruppenkonstellation oder gruppenübergreifend. Zum Beispiel: Ausflüge, Turnen, gemeinsame Aktivitäten usw. Dabei wird darauf geachtet die Gruppengröße stets beizubehalten. Aus pädagogischer Sicht, verhilft dies dem Kind soziale Kompetenzen zu erlernen, eine Bindung zu den pädagogischen Fachkräften der jeweils anderen Gruppen aufzubauen, sowie neue Freundschaften zu knüpfen.

### Beziehungsqualität

*WENN ich traurig bin, brauche ich jemanden der mich tröstet,  
WENN ich wütend bin, brauche ich jemanden, der mich aushält,  
WENN ich lache, brauche ich jemanden, der sich mit mir freut,  
WENN ich unsicher bin, brauche ich jemanden, der mir Zuversicht schenkt,  
WENN ich ungeduldig bin, brauche ich jemanden, der mich beruhigen kann,  
WENN ich an mir zweifle, brauche ich jemanden, der mir Anerkennung schenkt,  
WENN ich etwas gelernt habe, brauche ich jemanden, dem ich es zeigen kann,  
WENN ich einsam bin, brauche ich jemanden, der mich in den Arm nimmt,  
WENN ich selbstsicher aufwachsen soll, brauche ich jemanden, der mir Geborgenheit schenkt.*

*(Quelle unbekannt)*

Beziehungsqualität versteht die positive Beziehung/Bindung zwischen Kind und Bezugsperson(en). Die Bindung ist existenziell für die gesunde psychische und soziale Entwicklung eines Menschen. Ein Säugling bindet sich instinktiv an die Personen, die sich hauptsächlich mit ihm beschäftigen, ihn versorgen und für ihn da sind.

In unserer Einrichtung ist es für uns sehr wichtig, dass wir diese positive Bindung zu dem Kind aufbauen. Das Kind erfährt die Zuverlässigkeit und Kontinuität der beiden pädagogischen Fachkräfte aus seiner Gruppe und der Tagesabläufe. Dies gibt ihm Sicherheit und baut das Vertrauen zueinander auf.

Eine sichere Bindung bildet die Basis unserer Arbeit, denn nur so kann sich das Kind frei entfalten und lernt selbstständig zu werden, mit anderen Mitmenschen in Kontakt zu treten und seine Umwelt zu erkunden. Eine gute Beziehungsqualität fördert zudem die kindliche Entscheidungsfähigkeit, stärkt das Selbstvertrauen, die geistige Beweglichkeit, die soziale Kompetenz und die Identitätsentwicklung. Nur wenn das

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>46</b> <b>51</b>

Kind eine Bezugsperson hat, der es vertraut, hat es die Möglichkeit sich ohne Zweifel seiner Neugier in z.B. Spielangeboten freien Lauf zu lassen.

In unserer Einrichtung nehmen wir die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes wahr, denn nur so kann es eine stabile Beziehung zu uns aufbauen und spüren und erfahren, dass es uns vertrauen und sich auf uns verlassen kann. Dieses erreichen wir über Blickkontakt, vertraute Gespräche, Streicheln, Halten und Trösten... (je nach Bedürfnis des Kindes). Wir begegnen dem Kind dabei mit Wertschätzung, Offenheit, Empathie und Akzeptanz.

### Eingewöhnung

Die Aufnahme in unsere Krippe ist für das Kind, aber auch für die Eltern ein bedeutender Schritt in ihrem Leben und für die Familie.

Alles ist neu - alles ist ungewohnt. Das Kind lernt neue Menschen kennen, einen anderen Tagesablauf, Gruppenregeln und es trennt sich für eine bestimmte Zeit von seinen Bezugspersonen.

Wir legen besonders große Aufmerksamkeit auf die Eingewöhnungsphase, damit das Kind eine Bindung zu den pädagogischen Fachkräften und Vertrauen in die Umgebung aufbauen kann. In verbindlicher Zusammenarbeit mit den Eltern findet nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ der Eingewöhnungsprozess statt. Wichtig ist uns hierbei ein guter Austausch mit den Eltern, damit auch sie Vertrauen aufbauen und loslassen können.

Bevor die Eingewöhnung beginnt, wird ein Aufnahmegesprächstermin mit den Eltern und den pädagogischen Fachkräften vereinbart. In diesem Gespräch, wird über die bisherige Entwicklung gesprochen ebenso werden Informationen über Familiensituation, Allergien etc. besprochen und Fragen der Eltern geklärt. Die Eltern erhalten eine Willkommensmappe zur Orientierung. Ziel des Gespräches ist eine erste Vertrauensbasis zu schaffen und Informationen auszutauschen.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>47</b> <b>51</b>

# Das Berliner Eingewöhnungsmodell im Überblick

## Grundphase 1.-3. Tag

Das Kind hält sich mit einem Elternteil in der Kita für ca. 1 Stunde auf. Der Schwerpunkt liegt an diesen Tagen in der Spielsituation des Kindes. Die Eltern verhalten sich gegenüber dem Kind zurückhaltend (kein drängen sich zu entfernen, Nähe suchen wird akzeptiert). Erste vorsichtige Annäherungen zum Kind über Spielangebote durch die Erzieherin. Pflegeaktivitäten erfolgen noch nicht durch die Erzieherin.

## Trennungsversuch 4. Tag

Situation wie 1.-3. Tag. Am 4. Tag erster Trennungsversuch von dem Elternteil. Abhängig von der Reaktion des Kindes auf die Trennung, erfolgt die Entscheidung über die Dauer der Stabilisierungsphase.

## Stabilisierungsphase

### längere Eingewöhnungszeit 5.-15. Tag

Wenn das Kind auf die Trennung reagiert, z.B. deutlich Kummer zeigt, dem Elternteil folgen will und keinen Trost durch die Erzieherin annehmen kann.

5.-8. Tag wie Grundphase, zunächst kein weiterer Trennungsversuch, ab dem 7. Tag Übernahme weiterer Pflegemaßnahmen durch die Erzieherin bis Ende 2. Woche. In der dritten Woche zeitweise Trennung von der Bindungsperson, wenn die Erzieherin zunehmend die Funktion der sicheren Basis übernehmen kann.

### kürzere Eingewöhnungszeit 5.-6. Tag

Wenn das Kind auf die Trennung kaum reagiert, seine Spielaktivitäten fortsetzt und sich bei erstem Kummer von der Erzieherin trösten lässt.

Zeitweise Trennung von der Bindungsperson, die sich aber noch in der Kita aufhält. Die Erzieherin übernimmt zunehmend die Pflegeaktivitäten für das Kind. Erster Schlaf des Kindes in der Kita. Die Erzieherin kann die Funktion der sicheren Basis übernehmen.

## Schlussphase ca. 2 Wochen nach Abschluss der Stabilisierungsphase

Die Eltern halten sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Kindertagesstätte auf, sind aber jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht.

### Übergänge

Übergänge sind elementare Bestandteile unseres Lebens, sie ergeben sich in den verschiedenen Lebensbereichen und begleiten uns über unsere gesamte Lebensspanne hindurch.

Einige Übergänge durchlebt das Kind auch während des Besuches unserer Kindertagesstätte. Es ist besonders wichtig, dass das Kind in dieser Phase von den Eltern unterstützt und begleitet wird, um ihm die benötigte Sicherheit und Orientierung zu geben.

Sobald das Kind die Krippenzeit vollendet hat (mit dem Erreichen des 3. Geburtstages) wird es behutsam in einer unserer Elementargruppen, umgewöhnt. Bevor der Übergang für das Kind in die neue Gruppe beginnt, findet ein gemeinsames Gespräch statt, an dem die Eltern, eine pädagogische Fachkraft der Krippengruppe und eine pädagogische Fachkraft aus der zukünftigen Elementargruppe beteiligt sind. In diesem werden die Entwicklungsschritte, sowie der Vorgang der Umgewöhnung besprochen.

Wir bieten damit den Eltern die Möglichkeiten Fragen zu stellen, Sorgen und Wünsche zu äußern und Vertrauen zu fassen.

Die Umgewöhnungsphase in unserer Kita ist angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Eltern werden regelmäßig von den pädagogischen Fachkräften aus der Gruppe darüber informiert, wie die Umgewöhnung ihres Kindes verläuft.

In den letzten Monaten wird das Kind bereits auf die neue Situation vorbereitet. Es wird noch einmal in der Selbstständigkeit (Essen mit Gabel, Wegbringen des Geschirrs, An- und Auskleiden etc.), Sauberkeitserziehung (Toilettengänge) gefördert. In der letzten Woche der Umgewöhnungsphase, wird das Kind nicht mehr zum Schlafen gelegt, da es nun Schritt für Schritt in den kompletten Tagesablauf der Elementarkinder integriert wird.

Für die Umgewöhnungsphase haben wir ca. 3 Wochen geplant, dann ist das Kind in seiner neuen Gruppe angekommen und integriert. In der Krippe feiert es seinen dritten Geburtstag. In jeder Krippengruppe gibt es ein individuelles Ritual, wie der Abschied aus der Krippe zelebriert wird.

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>49</b> <b>51</b>



Tabelle Meilensteine in der frühkindlichen Entwicklung

Alter	Körpermotorik	Handmotorik	Kognitiv	Sprache	Sozialisation
3 Monate	Sicheres Kopfbeugen in Bauchlage, Abstützen auf die Unterarme	Hände, Finger werden über die Körpermittellinie zusammengebracht	Sich bewegende Objekte werden mit Augen verfolgt	Differenziertes, intentionelles Schreien (Hunger, Unbehagen, Schmerz)	Anhaltender Blickkontakt. Versuch, durch aktive Änderung der Kopf- und Blicklage Blickkontakt zu halten. Lächeln auf bekanntes und fremdes Gesicht
6 Monate	Beim langsamen Hochziehen zum Sitzen werden die Arme gebeugt, der Kopf wird in der Rumpfebene gehalten	Gegenstände, Spielzeug werden von einer Hand in die andere transferiert, palmares, radial betontes Greifen mit der ganzen Hand	Objekte werden von einer Hand in die andere transferiert und in den Mund gesteckt, Aktivitäten in nächster Umgebung aufmerksam verfolgt	Spontanes, variationsreiches Vokalisieren, für sich alleine und auf Ansprache („Dialog“)	Zugewandtes Ansprechen, taktile Kontaktaufnahme, spielerischer rascher Lagewechsel löst vergnügliche Reaktionen aus. Freude an nonverbaler positiver Kommunikation
9 Monate	Sicheres, zeitlich nicht beschränktes freies Sitzen mit geradem Rücken und guter Kopfkontrolle	Gegenstände werden in einer oder in beiden Händen gehalten, taktil intensiv exploriert	Intensive Hand-Mund-Augen-Exploration von Objekten	Spontanes Vokalisieren mit längeren A-Lautreihungen (wa-wa-wa-ra-ra)	Sicheres Unterscheiden bekannter und fremder Personen, mit und ohne Fremdeln
12 Monate	Stehen gelingt sicher mit Festhalten an Möbeln oder Wänden	Pinzettengriff mit Daumen und Zeigefinger	Findet Objekt, das vor den Augen versteckt wurde, rasch wieder	Silbenverdoppelung mit „a“ (mama, papa, dada)	Fähig, selbst soziale Interaktionen zu initiieren, fortzuführen und zu beenden
15 Monate	Gehen mit Festhalten an Händen durch Erwachsene oder an Möbeln, Wänden	Zwei Klötzchen (Kantenlänge 2-3 cm) können nach Aufforderung (und Zeigen) aufeinander gesetzt werden	Objekte werden manipuliert, auf ihre einfachste Verwendbarkeit geprüft	Pseudosprache, Mama, Papa sinngemäß	Kinderreime, Fingerspiele, Nachahmspiele, rhythmische Spiele werden geschätzt
18 Monate	Freies Gehen mit sicherer Gleichgewichts-Kontrolle	Gegenstände, vom Kind in der Hand gehalten, werden auf Verlangen hergegeben, in ein Gefäß hineingetan oder herausgeholt	Baut Turm aus 2-4 Klötzchen (Zeigen erlaubt), betrachtet gerne altersentsprechende Bilderbücher, zeigt auf Bekanntes, Rollenspiel mit sich selbst	Symbolsprache (wau-wau), nicht-verständliche Kinder- und Einwortsprache werden zur Kommunikation verwendet	Einfache Gebote, Verbote werden verstanden und mehr oder weniger beachtet.
2 Jahre	Kind rennt sicher, umsteuert dabei Hindernisse	Buchseiten werden einzeln umgedreht. Bonbons werden geschickt aus ihrer Umhüllung gewickelt	Kleine Rollenspiele (Puppe, Bär), Ansätze zu eigeninitiiertem (konstruktivem) Spiel	Ein- bis Zweiwort-sprache	Spielt für sich alleine im Raum, in dem die Bezugsperson sich nicht aufhält
3 Jahre	Beidbeiniges Abhüpfen von einer untersten Treppenstufe	Kleine Gegenstände werden präzise mit den vordersten Fingeranteilen ergriffen und an anderer Stelle wieder auf- oder eingesetzt	Zeichnet „Kopffüssler“. Kommentiert was gemalt wurde. Objekte werden im Spiel in Bedeutung abstrahiert und so genutzt. Intensive „als ob“- und Rollenspiele	Drei- bis Fünf-Wortsätze: ich du, Plural. Redet für sich beim Spielen	Hilft gerne bei Haus-, Gartenarbeit. Ahmt Tätigkeiten Erwachsener nach

Auszug aus der Tabelle der Entwicklung und Entwicklungsbeurteilung aus Michaelis R., Entwicklungsneurologie

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite 50 51

## Impressum

- Ev. – Luth. Kirchengemeinde Kirche in Steinbek, Auferstehungskirche Oststeinbek – erstellt vom Team der Ev. Kindertagesstätte Havighorst, Schulstr. 27, 22113 Oststeinbek
- In Zusammenarbeit mit Frau Stephanie Janssen, Coaching und Beratung, Kiel
- Stand: 28.07.2022

## Quellen

- Konzeption für die Evangelischen Kindertagesstätten in Oststeinbek und Havighorst, der Ev.- Luth. Kirchengemeinde Kirche in Steinbek 20.05.2011
- Seminarunterlagen Dr. Inga Bodenbug, Bildungswerkstatt Stellau, Achtern Diek, 22885 Barsbüttel
- Leitlinien zum Bildungsauftrag, Ministerium für Bildung und Frauen des Landes SH
- Handbuch Kindeswohlgefährdung, Krs. Stormarn Fachbereich Jugend, Schule und Kultur, 2.Auflage, Bad Oldesloe, 09/2010
- „Entwicklungsneurologie und Neuropädiatrie“, Richard Michaelis, 1995

Havighorst K 1.3 Die Konzeption der evangelischen Kita				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L, QB, Mitarbeiterteam	L	5	18.10.2022	Seite <b>51</b> <b>51</b>